

## Living Danube Limes

**Valorisierung des kulturellen Erbes und Förderung eines nachhaltigen Tourismus durch das Erleben des gemeinschaftlichen historischen Erbes entlang des Donaulimes als Basis für eine Kulturroute**

# E-Newsletter

**Ausgabe #3, Jänner 2022**



**Interreg**



**Danube Transnational Programme**

**Living Danube Limes**



## VORSTELLUNG NEUER PROJEKTPARTNER

### Moldawien

Ungheni ist eine Region im zentral-westlichen Teil Moldawiens, in unmittelbarer Nähe der Europäischen Union. Das lokale Zentrum der Region ist die Stadt Ungheni. Es liegt in einer Entfernung von 105 km nordwestlich der Hauptstadt Moldawiens und erstreckt sich auf einer Länge von 9 km am linken Ufer des Flusses Prut.

Ungheni ist ein wichtiges Wirtschaftszentrum mit einem gut ausgebauten Straßennetz, einem der größten Eisenbahnknotenpunkte Moldawiens und einem Binnenhafen. Nach den Daten der letzten Volkszählung (2016) ist sie die drittgrößte Stadt des Landes.

Das Rathaus von Ungheni ist eine juristische Person und verfügt gemäß dem Gesetz über ein Vermögen und finanzielle Autonomie. Die öffentliche Verwaltung der Stadt basiert auf den Prinzipien der lokalen Autonomie und der Dezentralisierung der öffentlichen Dienste.

Die wirtschaftliche Grundlage des Rathauses ist das städtische Erbe, das eine Quelle der Einnahmen und der Befriedigung der sozioökonomischen Bedürfnisse der Bevölkerung darstellt.

Das städtische Erbe ist ein Teil des öffentlichen Erbes und besteht aus Personen- und Immobilienvermögen, das von den städtischen Behörden, von Unternehmen, staatlichen Institutionen und Organisationen aus dem Gebiet verwaltet wird, die die Bedürfnisse der Bevölkerung direkt befriedigen.

Ungheni ist Standort der wichtigsten Markenprodukte des Landes, die auch die nationale Kultur und Traditionen fördern, wie zum Beispiel: „Covoare-Ungheni“ (Herstellung von Teppichen), „Ceramica-Ungheni“ (Herstellung von Keramikartikeln) und „Ungheni – Vin“ (Wein- und Schnapsherstellung).

Aufgrund ihrer geografischen Lage wird die Stadt „das westliche Tor Moldawiens nach Europa“ genannt, mit einem wichtigen touristischen Potenzial, wo sich die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet und Wege in die Zukunft ebnet. Das touristische Erbe von Ungheni könnte eine Chance für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Region im Rahmen des Projekts durch ein starkes Engagement aller Beteiligten darstellen, wobei der Schwerpunkt auf der Kapitalisierung von Naturlandschaften, Geschichte und Kultur liegt. Daher bietet das Projekt eine einzigartige Gelegenheit, das in den Partnerländern und -domänen verfügbare Wissen und die Erkenntnisse zu integrieren, um effiziente und rationale Verfahren zur Einführung, Förderung und Erhaltung des Tourismus und des historischen Erbes zu entwickeln.



Team von Ungheni: Von links nach rechts: I. Olearciuc (Kommunikationsmanagerin), T. Pavliuc (Finanzmanagerin), V. Darie (Koordinatorin)

## STATUS QUO DER ARBEIT IN LIVING DANUBE LIMES

### ARBEITSFortsCHRITT IN WPM

#### Drittes Partnertreffen am 6. September 2021

Am 6. September 2021 kamen die Partner von Living Danube Limes virtuell zum 3. Projektpartnertreffen zusammen. Ursprünglich war geplant, sich einen Tag vor der physischen Konferenz, die von der Fakultät für Technische Wissenschaften der Universität Novi Sad veranstaltet wurde, an der Universität persönlich zu treffen. Aufgrund der sich erneut verschlechternden Situation der Covid-19-Pandemie mussten beide Veranstaltungen jedoch online abgehalten werden.

Da die kombinierte Veranstaltung aus internem Treffen und öffentlicher Konferenz auch einen sehr guten Überblick über den aktuellen Stand der Technik des Projekts, seine ersten Ergebnisse und Verbreitungsbemühungen bot, wurden Vertreter des DTP-Gemeinschaftssekretariats zur Teilnahme eingeladen, diese Gelegenheit zur Durchführung ihres obligatorischen First-Year-Visit (in diesem Rahmen) zu nutzen.

Am Morgen, während der ersten Sitzung des Treffens, präsentierten alle Arbeitspaketleiter eines thematischen oder Investitions-Arbeitspakets den Fortschritt sowie die bevorstehenden Aufgaben und Aktivitäten in ihrem jeweiligen Arbeitspaket. Daher erhielten alle Projektpartner einen kompakten Überblick über alle aktuellen Bemühungen und Bestrebungen in Living Danube Limes, angefangen von den letzten gesammelten archäologischen Stätten (WP T1) bis hin zur umfassenden Kommunikationsstrategie entlang des Donaulimes (WP T2), einschließlich der ersten Überlegungen zu umweltfreundlichem und nachhaltigem Tourismus am römischen Donaulimes (WP T3), sowie zum aktuellen Stand des Schiffsbauprozesses des Nachbaus der Lusoria (WP I1).

Nach einer kurzen Pause präsentierten alle Partnerländer entlang der Donau ihre nationalen Pilotstandorte sowie die ersten vor Ort durchgeführten Aktivitäten und die dort geplanten zukünftigen Entwicklungen. Im Anschluss an den nationalen Überblick wurde ein Update zur aktuellen Reichweite des Projekts gegeben, das die großen Kommunikationsbemühungen und den bisherigen Verbreitungserfolg von Living Danube Limes widerspiegelt. Die allerletzte Sitzung des Tages war dem Projektmanagement gewidmet, das nahtlos in die anschließende Sitzung des Lenkungsausschusses, des Entscheidungsgremiums des Projekts, übergang. In diesem Rahmen wurden alle heiklen Managementfragen, die das Living Danube Limes-Projekt und die Partnerschaft betreffen, offen diskutiert, mögliche Lösungen und Strategien konsultiert und Entscheidungen zur Bewältigung und Lösung bestehender Probleme unter direkter Konsultation der Vertreter des Joint Secretariats, die während des Treffens anwesend waren, getroffen.

## ARBEITSFortschritt in WP T1

### Status quo der archäologischen Datenbank

Die Kartierung der kulturellen Spuren des Römischen Reiches an den Ufern der Donau ist eine Herausforderung, der sich jedes Forscherteam stellen möchte. Wir sind diese Aufgabe in dem Wissen angegangen, dass es sich nicht um ein neues Thema handelt; vielmehr sind in der Vergangenheit mehrere wissenschaftliche Beiträge zu genau diesem Thema entstanden. Vor diesem Hintergrund war es für uns als Architekten ein grundlegendes Thema, die Sprache mit unseren archäologischen Kollegen zu vereinheitlichen. Die anschließenden Debatten waren lang, aber für beide Seiten erfüllend. Auch die Schaffung eines Katalogisierungssystems für die bestmögliche zukünftige Nutzung war unerlässlich. Die Erstellung einer Kategorisierung anhand der Entstehung oder Rekonstruktion von Objekten, die über mehrere Jahrhunderte gebaut wurden, und das Hinzufügen zusätzlicher Ebenen für ihre möglichen Präsentationsvarianten in der Zukunft erwies sich als schwierig.



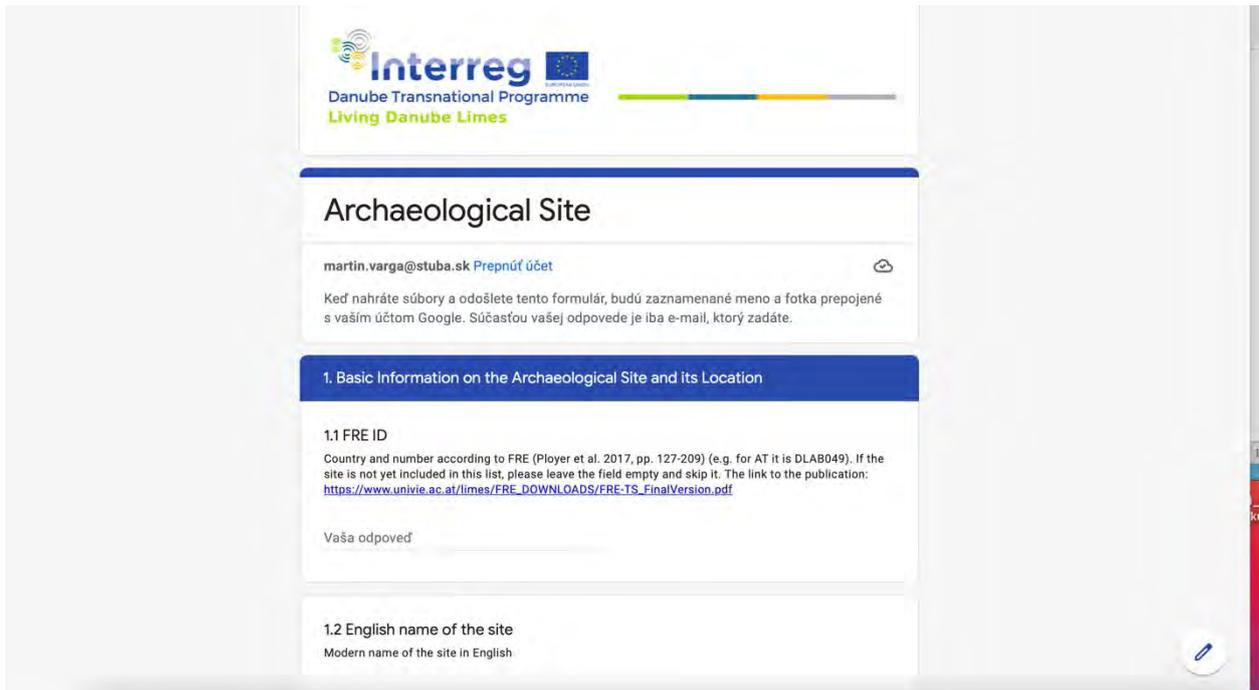
Welterbestätte - Kelemantia – Iža – Slowakei (Foto von Martin Varga)

Wir wussten, dass die Anzahl der Standorte vordefiniert war, jedoch sollte eine mögliche zukünftige Erweiterung der Datenbank berücksichtigt werden. Das ursprüngliche Katalogsystem wurde ständig erweitert, da den Basisobjekten in den Militärlagern nach und nach weitere spezifische Kategorien hinzugefügt wurden. Weitere Kategorien umfassen zivile Objekte (Häuser, Dörfer), die sich in der Nähe von Militärbefestigungen befinden, und gebaute Straßen, die von

Friedhöfen umgeben sind, die die Objekte verbinden. Technische Denkmäler - wie wenig erhaltene Aquädukte und Kanalisationen - sind oft im Untergrund etablierter „archäologischer“ Stätten verborgen. Mit einem historisch starken Erbe der Militärbewegung können wir auf Marschlager oder, angesichts der römischen Neigung, schriftliche Aufzeichnungen zu hinterlassen, auf geschnitzte Texte zählen, wie sie in Trenčín (Slowakei) in der Hügelklippe aufbewahrt werden.

Im Laufe unserer Arbeit gerieten wir in einen internen Konflikt darüber, welche Sprache wir wählen sollten, um alle Informationen zu sammeln – Latein stand eine Weile zur Diskussion, aber Englisch setzte sich schließlich durch.

Unsere erste Aufgabe bestand jedoch darin, eine geeignete Plattform für die Datenerhebung auszuwählen. Auf der Suche nach einer benutzerfreundlichen Plattform, die für alle Projektpartner zugänglich sein sollte, erwies sich die frei verfügbare Google-Plattform <https://docs.google.com/> als am besten geeignet. Mithilfe dieser Plattform wurde ein Fragebogen erstellt, um die notwendigen Informationen von unseren Partnerorganisationen zu erheben.



Archäologisches online-Dokument (Foto von Martin Varga)

Archäologisches online-Dokument (Foto von Martin Varga)

Diese Fragebögen erwiesen sich als unverzichtbare Grundlage für die aufkommenden Web- und Mobilanwendungen. Im Laufe mehrerer Monate wurde diese Datenbank mit Inhalten zu 352 Objekten gefüllt. Eine beeindruckende Zahl, die nur die Notwendigkeit bestätigt, diese umfangreiche Donau-Datenbank des römischen Kulturerbes zu erstellen. Nach einem einfachen Import sind und bleiben alle Informationen in der Microsoft-Excel-Umgebung einfach editierbar. Wir möchten unseren Partnern für ihre Zeit und Mühe danken. Wir wissen das sehr zu schätzen und glauben, dass die gesammelten Daten eine solide Grundlage für weitere Meilensteine des Projekts bilden werden.

## Fortschritt der App-Entwicklung

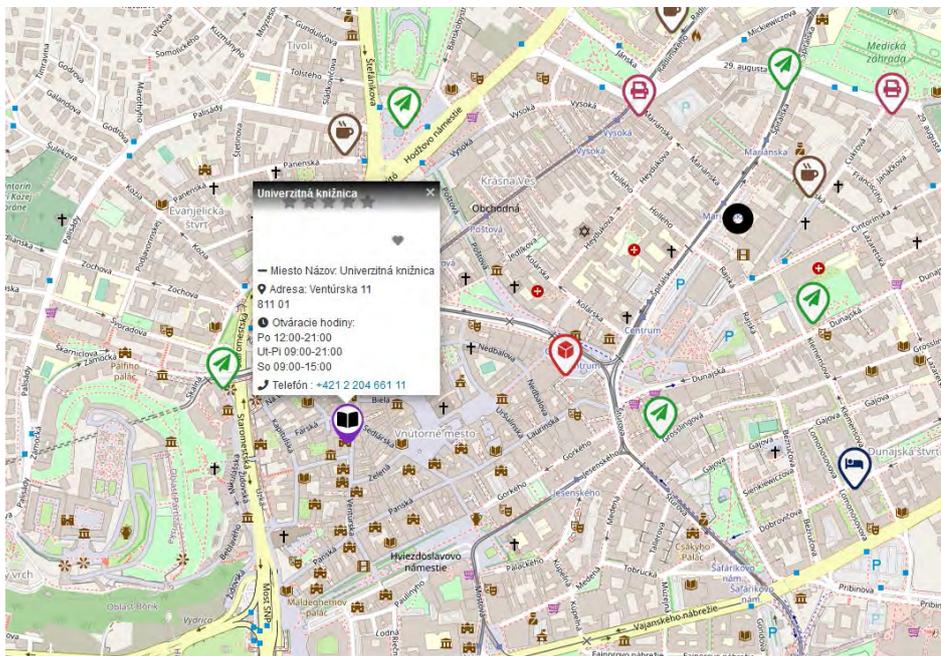
### Einleitung

Ziel der Living Danube Limes-App ist es, archäologische Stätten römischer Befestigungen und Siedlungen im Donaauraum vorzustellen und die touristische Attraktivität dieser bedeutenden und faszinierenden Orte zu steigern, sowie das öffentliche kulturhistorische Wissen über die römische Zivilisation im Donaauraum zu stärken, um seinen Stakeholdern – aktuellen und zukünftigen Touristen, aber auch Bewohnern der Region Living Danube Limes – eine funktionale und fesselnde Anwendung zu bieten. Zur Entwicklung sind mehrere Schritte erforderlich:

### Definition der Grundzüge und Basismerkmale der App nach dem Projektpartnertreffen

Anfang 2021 wurde ein Online-Treffen aller Projektpartner organisiert, um die Ideen und das Konzept für die App zu diskutieren. Nach dem erfolgreichen Treffen wurde der Grundvorschlag der Anwendungsskizze und deren Features entworfen.

Die App soll alle gesammelten römischen Limes-Ausgrabungsstätten von 10 Partnerländern präsentieren, sowie die Überreste und gefundenen Artefakte zusammen mit ihren wiederkehrenden Ereignissen und Ausstellungen in Texten, Bildern und Videos veröffentlichen. 8 Pilotstandorte sollen auch über VR-Rekonstruktionen präsentiert werden. Die Standorte werden als Symbole auf einer interaktiven Karte präsentiert, die das Grundmotiv der Benutzeroberfläche sein wird. Die interaktive Karte kann zoomen und schwenken. Die archäologischen Stätten als Icons werden in Schichten nach römischen Limes-Historien visualisiert. Benutzer können historische Perioden ändern, um die Entwicklung und Veränderungen des römischen Limes anzuzeigen, indem die Symbole entsprechend der gewählten Periode erscheinen und verschwinden. Durch Berühren des Symbols der Website werden die grundlegenden Informationen zusammen mit verfügbaren Fotos, Videos, Objekten oder VR-Rekonstruktionen angezeigt. Die interaktive Karte wird so gestaltet, dass sie die GPS-Lokalisierung verwendet, um den aktuellen Standort des Benutzers anzuzeigen.



Beispiel einer Kartenoberfläche - Archimapa – Orte relevant für Architekturstudierende (Quelle: <https://archimapa.spfastu.sk>)

Die Hauptsprache für die App wird Englisch sein. Nur ausgewählte Informationen (z. B. Informationen zur archäologischen Stätte, historische Informationen) werden auch in der lokalen Landessprache verfügbar sein. Die Videos und interaktiven Inhalte als VR-Rekonstruktionen werden primär in englischer Sprache produziert.

Da die präsentierten Daten in verschiedenen Formaten vorliegen werden, um die aktuelle und zukünftige Kommunikation zwischen den Partnern zu stärken und aufrechtzuerhalten, wurde die Idee eines gemeinsamen Content-Management-Systems entwickelt. Dieses Content-Management-System sollte mit der App verbunden sein, um eine kontinuierliche Aktualisierung und Benachrichtigung der Benutzer zu gewährleisten.

Die App ist mit Android- und iOS-Smartphones kompatibel und kann über die App Stores dieser Plattformen heruntergeladen werden.

Die App wird auf der projektbezogenen Website mit Links zu den App-Stores und einer interaktiven Karte mit grundlegenden Informationen zu jeder archäologischen Stätte verfügbar sein.

### **Kommunikation mit IT-Fachleuten, um technischen Fragen, den Umfang und die Arbeiten, die Kosten und geeignete Software-Tools zu spezifizieren**

Die etablierten Konzepte und Ziele des App- und Content-Management-Systems wurden mit verschiedenen IT-Profis und Experten diskutiert. Folglich wurden technische Probleme wie Größenbeschränkung durch die App-Stores, Präsentation verschiedener Daten innerhalb der App, Hosting-Lösungen, Datenbank und Content-Management-System konsultiert und spezifiziert. Mehrere Lösungen für diese Probleme wurden diskutiert. Um das Problem der App-Größenbeschränkung

durch die App-Stores zu lösen, ist es möglich, eine Progressive Web App zu erstellen, die Online-Daten speichert und verwendet und somit die Daten auf das mobile Gerät streamt, ohne alle Ressourcen des Geräts zu erschöpfen. Um das Problem der Darstellung verschiedener Daten als 3D, Kartendaten, Bilder und andere zu lösen, wird das Map Box SDK als praktikable Option für die Verwendung innerhalb der Unity Engine angesehen. Für eine Datenbank könnte SQL oder PostgreSQL mit einem auf Drupal oder Laravel Framework basierenden Content-Management-System verwendet werden. Um effektiv mit Daten arbeiten zu können, ist eine genaue Sortierung im Vorfeld erforderlich, daher wurden verschiedene Datenbankstrukturen entworfen und mit Experten besprochen. Das Ergebnis dieser Besprechungen war die Vorbereitung eines Google-Formulars, das im Voraus verwendet wird, um Daten zu sammeln und zu sortieren, bevor die Vereinbarung mit dem Anwendungsentwickler unterzeichnet wird.



Beispiel für die Verwendung des MapBox Unity SDK (Quelle: <http://barankahyaoglu.com>)

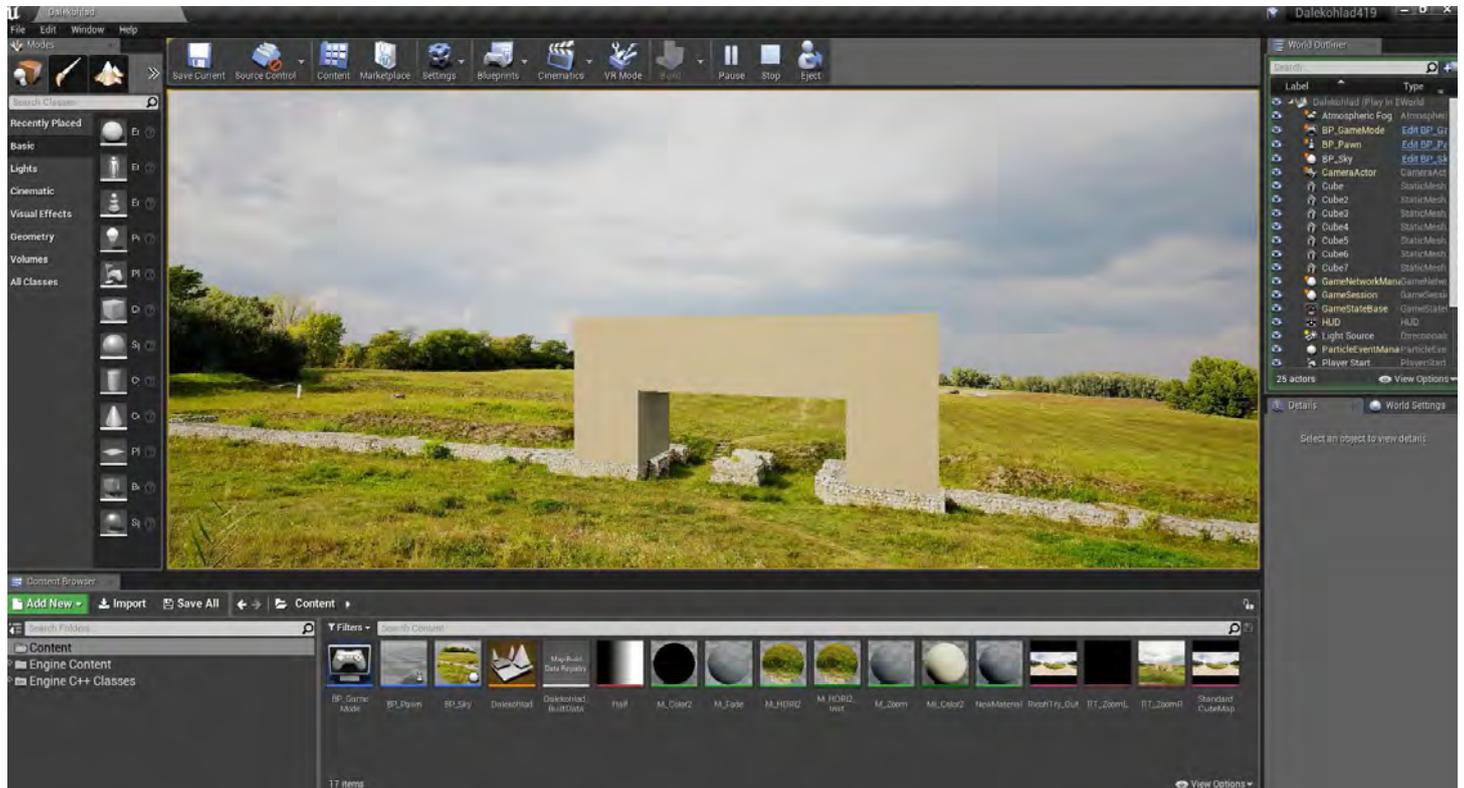
## Vorbereitung des Formulars und der Datenerhebung

Um Daten für die weitere App-Entwicklung zu sammeln und zu sortieren, wurde das Google-Formular der archäologischen Stätte entworfen. Dieses Formular sammelt Daten von allen Partnern durch verschiedene Fragen und spezifiziert das Bild und den Umfang der Daten, die die Anwendung und ihre Datenbank verwenden werden. Bei dieser Art der Datenerhebung des großen Projektkonsortiums konnten Daten für 352 der insgesamt 936 Standorte zusammengetragen werden. Dadurch erhalten wir ein besseres Bild der erforderlichen Ressourcen zur Verarbeitung und Nutzung dieser Daten. Dennoch hat das Google-Formular seine Grenzen bei der Datenverwaltung, da es nicht in der Lage ist, neue Bilder in die Datenbank hochzuladen oder hinzuzufügen. Dieses Problem muss gelöst werden, indem der Administrator des Formulars die Bilder manuell hinzufügt. Erhobene und strukturierte Daten werden in das neue Redaktionssystem übernommen und in der Anwendung weiterverwendet.

## Datenerhebung für VR-Rekonstruktion – Kommunikation mit Experten im Bereich VR-Präsentationen

Der Pilotstandort jedes Landes wird in VR rekonstruiert, daher sind detailliertere visuelle Daten erforderlich, um diese Standorte manuell zu rekonstruieren. Dieses Problem wurde mit LBI Arch Pro diskutiert und es wurde beschlossen, dass STUBA Daten von drei Pilotstandorten sammeln wird – Kroatien, Österreich und Deutschland. LBI Arch Pro wird die Daten der verbleibenden Pilotstandorte sammeln. Nach der Datenerfassung wird ein weiteres Treffen organisiert, um die nächsten Schritte zu besprechen und sich auf einen ähnlichen visuellen und grafischen Stil der VR-Rekonstruktionen und App-Kompatibilitätsprobleme zu einigen. Anschließend ist die 3D-Modellierung der Objekte der Standorte geplant. Da die Pandemiesituation Besuche bei diesen Standorten nicht zuließ, um detaillierte visuelle Daten zu sammeln, wurde ein weiteres Google-Formular zur Datenerfassung entworfen und an Partnerländer gesendet, für die die Antworten noch ausstehen.

In der Zwischenzeit wurden die Erprobungen des technischen Workflows zur Erstellung von VR-Rekonstruktionen in Unreal Engine mit Daten von Iža untersucht.



Erprobung des technischen Workflows zum Importieren von 3D-Modellen in die fotografisch erfasste Umgebung von Iža (Quelle: Ing. arch. MArch. Roman Hajtmanek)

## Öffentliche Auftragsvergabe des Anwendungsentwicklers und Vertragsunterzeichnung

Die öffentliche Auftragsvergabe schien die schwierigste Aufgabe des gesamten Prozesses zu sein, da ihre Verwaltungs- und Finanzvorschriften die Beauftragung eines professionellen Anwendungsentwicklerunternehmens Anfang 2021 verhinderten. Dennoch ist nach Überwindung administrativer Probleme und weiterer technischer Spezifikation der App geplant, dass bis Ende des Jahres 2021 die öffentliche Ausschreibung abgeschlossen und der Anwendungsentwickler unter Vertrag genommen wird. Diese Probleme verzögerten auch die nächsten Schritte des Prozesses, da sie stark von der engen Zusammenarbeit mit den beauftragten IT-Experten abhängen.

## Erstellung des grafischen Designs für die App

Elegantes grafisches Design wird eine zugängliche und benutzerfreundliche Schnittstelle mit einfacher Steuerung durch Zoomen und Schwenken der Karte mit Symbolen archäologischer Stätten schaffen. Aus vergangenen Beratungen mit IT-Experten ist es möglich, dass die interaktive Karte auch in 3D vorliegt, was neue Möglichkeiten der grafischen Gestaltung eröffnet. Dennoch ist das Design der App noch in Bearbeitung und Gegenstand von Diskussionen, da es von der weiteren Kommunikation mit den Anwendungsentwicklern, ihren Anforderungen und technischen Einschränkungen abhängt.

## Entwicklung eines Content-Management-Systems

Die erforderlichen Daten werden noch über Google Forms gesammelt, aber es ist geplant, dass 4 Wochen nach der Beauftragung des App-Entwicklers das Content Management läuft und mit den Partnern weiter besprochen wird. Anschließend werden die Daten aus Google Forms in das neue System integriert. Das Content-Management-System erleichtert die Aktualisierung der App-Datenbank. Das System wird drei Arten von Konten für die Bearbeitung der App-Inhalte haben: Konten für assoziierte Partner – die nur ihre Inhalte bearbeiten können, Konten für führende und primäre Partner des Projekts – die ihre und die Inhalte ihrer assoziierten Partner bearbeiten können, wenige Konten zur Verwaltung der Datenbank und ihres gesamten Inhalts.

## Entwicklung der eine Seite umfassenden Website

Nach Entwicklung des Content-Management-Systems wird Anfang 2022 die eine Seite umfassende Website gestaltet. Diese Website wird grundlegende Informationen über das Projekt, eine interaktive Karte mit Standorten und ihren grundlegenden Informationen und eine Einführung für Links zu den Anwendungsspeichern enthalten. Es ist geplant, dass diese Seite bis Ende März 2022 gestartet wird.

### **Entwicklung des App-Prototyps und der finalen Version**

Der Prototyp der App soll bis Ende März fertig sein, inklusive Anbindung an Content-Management-System und Try-outs der VR-Rekonstruktionen. Das Debuggen und Optimieren dieses Prototyps führen zur endgültigen Version der App, die bis Ende Mai in die App-Stores hochgeladen wird. Die Anwendungsautorisierung auf Anwendungsspeichern erfordert ebenfalls Zeit, daher ist geplant, dass sie bis Ende Juni 2022 fertig sein wird.

### **Nationale Mythen, Traditionen und Geschichten, die auf römischen Ursprung zurückgehen**

Reisen Sie mit uns entlang der Donau und lernen Sie einige der Mythen, Bräuche und Feiertage aus der Römerzeit, die bis heute überlebt haben, kennen.

#### **Österreich, die Einführung von Grabsteinen und ominösen Bauopfern, von Maria Erker (PLUS)**

Neben der römischen Kultur selbst wurde auch der Brauch des Grabsteinsetzens in den keltisch-germanischen Raum getragen. Dieser Brauch war vorher unbekannt. Auf den Grabsteinen waren Bilder der Toten abgebildet; Name, Alter, Herkunft und Beruf des Verstorbenen wurden ebenfalls auf den Steinen vermerkt.

Bei Neubauten wird in manchen deutschsprachigen Gebieten eine Zeitung, eine Urkunde oder Münzen in das Fundament des Neubaus gelegt. Im Mittelalter gab es den Brauch, beim Bauen Tiere, Eier oder Münzen zu opfern oder sie sogar lebendig einzumauern. Auch bei den Römern waren Bauopfer üblich; wahrscheinlich stammt der heutige Brauch aus römischer oder sogar vorrömischer Zeit. Im Salzburg Museum befindet sich eine kleine metallene Stierstatuette, die am Ufer der Salzach gefunden wurde und als römisches Bauopfer für eine Brücke gedeutet wird. Möglicherweise war es ein Opfer für den Flussgott Iuvo oder für Jupiter, den Vater der Götter.

#### **Ungarn & Rumänien, Feiertage aus der Römerzeit, von Gergő Máté Kovács (BME), Zsuzsanna Emília Kiss (BME)**

##### **11. November, Tag des Heiligen Martin**

Die verschiedenen Traditionen am Tag des Heiligen Martin können mit einer Person in Verbindung gebracht werden, die in Savaria (Szombathely) in Pannonien um die Jahre 316 und 317 n. Chr. geboren wurde. Es ist bekannt, dass St. Martin 361 n. Chr. das erste europäische Kloster in Ligugé gegründet und zum Bischof von Tours gewählt wurde. Im Zusammenhang mit seiner Wahl zum Bischof von Tours im Jahr 371 n. Chr. sind Gänse im November ein beliebtes Gericht.

##### **25. Dezember, Weihnachten**

Das offensichtlichste Beispiel für Traditionen mit langem und kontinuierlichem Ursprung ist Weihnachten als eines der wichtigsten Feste der Christenheit. Sein Datum leitet sich jedoch von der alten Wintersonnenwende ab. Im antiken römischen Glauben – insbesondere im Mithraskult – war dies der Tag der Wiedergeburt der Sonne, der „Dies natalis solis invicti“.

##### **11. Jänner, Juturnalia**

Die Römer feierten an diesem Tag Juturna, die Göttin der Wasserquellen und Ehefrau des Gottes Janus, wie der rumänische Ethnologe und Volkskundler A.M. Marinescu beschreibt <sup>1</sup>. Im rumänischen christlich-orthodoxen Kalender ist der 6. Januar der Feier von Bobotează gewidmet. Wasser, Flüsse, Seen, Meere und alle Wasserquellen werden während eines besonderen Gottesdienstes heilig. Das Weihwasser wird zum Schutz auf Häuser, Gegenstände und Menschen gesprüht.

##### **22. Jänner, Tag des Heiligen Vincent**

Der Name Vincent leitet sich vom lateinischen Ausdruck „siegreich“ ab. Daher hatte dieser Tag, der sich von St. Vincent ableitet, die Bedeutung, die dunklen Mächte des Winters zu besiegen und den Frühling zu bringen. Der Heilige Vincent ist seit langem der Schutzpatron der Winzer in Ungarn. An diesem Tag schneiden Weinbauern Traubenzweige und lassen sie in einer warmen Stube austreiben. Sind sie schön gekeimt, verspricht man sich davon einen guten Weinertrag.

## **10. Februar, die Feier des Gottes Faun**

Faun ist einer der ältesten Götter Italiens, der Geist der Berge, Hügel und Felder, der Beschützer des Viehs und der Landwirtschaft. Die Römer feierten Faun am 13. Februar. Der rumänische christlich-orthodoxe Kalender feiert am 10. Februar den Tag des Heiligen Haralambie. Traditionell bringen die Bauern zu diesem Anlass Produkte ihrer Ernte (Weizen, Mais, Mehl usw.) in die Kirche, und es wird ein besonderer Gottesdienst abgehalten, um die Felder, die Ernte und ihre Tiere für Schutz und Wohlstand zu segnen.

## **1. März, Mărțișorul**

Am 1. März bieten Männer in Rumänien Frauen und Mädchen mărțișoare an, kleine Gegenstände, die mit einer rot-weißen Schnur geschmückt sind. Am selben Tag feierten die Römer den Gott Marte / Mars, der der Gott des Krieges, aber auch der Gott der Natur, des Frühlings und der Felder war. Für die Römer war es auch der Tag der Matronalia, ein Fest aller römischen Mütter, auch Calendae Foeminarium genannt. Der Doppelcharakter von Gott Marte könnte der Grund für die Kombination einer roten und einer weißen Schnur sein. Das Tragen der kleinen Objekte namens mărțișoare bringt Glück im kommenden Jahr. Die Tradition von Mărțișor könnte noch ältere Wurzeln in lokalen thrakischen Mythologien haben.

## **Kroatien, Lukanika-Würste, seit Jahrhunderten ein beliebtes Essen, von Ivana Ožanić Roguljić, Mislav Fileš (IAHR)**

Ähnlich wie in vielen anderen Ländern mit dieser Tradition, insbesondere in Serbien, Bulgarien und Griechenland, findet sich in der heutigen Region Srijem ein Rezept für die Wurstherstellung aus der Römerzeit. Wir kennen dieses Rezept vom römischen Autor Apicius aus seiner Sammlung von Rezepten aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Obwohl sein Rezept recht einfach ist, ist Lukanika heute etwas anders, da es leicht fermentiertes Schweinefleisch und verschiedene Gewürze verwendet, die selten in Würsten verwendet werden, wie Pinienkerne, Lorbeer, Raute und Bohnenkraut.

## **Serbien, der alte Bestattungsritus, Geld bei den Verstorbenen zu hinterlassen, von Tijana Mrđić Nemanja Mrđić (IAB), Milena Krklješ, Olivera Marković, Marina Carević Tomić (FTN)**

In vielen römischen Gräbern wurde eine Münze als Teil des Grabinventars gefunden. Diese Münze sollte dem Fährmann bezahlt werden, um den Fluss Styx in die Unterwelt zu überqueren. Auch heute lassen die meisten Familien, selbst mit starker christlicher Tradition, etwas Geld, sowohl Münzen als auch Papiergeld, in den Taschen des Verstorbenen, obwohl dies nichts mit dem Christentum zu tun hat, da für die Reise in den Himmel keine Gebühr verlangt wird. In Interviews konnte sich fast keine der Personen diesen Brauch rational erklären und niemand kannte seinen Ursprung. Die einzige Antwort war allgemein, dass es sich um einen Brauch handelt und dass es um „Ausgaben“ geht. Priester widersetzten sich dieser Tradition nicht und versuchen nicht, ihre heidnischen Ursprünge zu verändern oder die Menschen davon zu überzeugen, davon Abstand zu nehmen.

## **Rumänien, das anhaltende sprachliche Erbe Roms, Ana-Maria Machedon (UAUIM)**

Der Name Rumänien leitet sich vom lateinischen Wort romanus mit der Bedeutung „Römer“ oder „Rom“ ab.2

### **Die rumänische Sprache**

Rumänisch ist das Ergebnis der Entwicklung der lateinischen Sprache, die in der römischen Provinz Dacia gesprochen wird. Es erbt die Phonetik, einen großen Teil des Wortschatzes und die Grammatik der lateinischen Sprache. Der rumänische Linguist und Philologe Alexandru Rosetti gab eine genealogische Definition der rumänischen Sprache: „Die rumänische Sprache ist die lateinische Sprache, die kontinuierlich im östlichen Teil des Römischen Reiches gesprochen wird, in den

donaurömischen Provinzen (Dacia, Südpannonien, Dardania, Moesia Superior und Inferior) vom Moment ihrer Einführung in diese Provinzen bis heute“.3

## Bibliografie

- Academia Republicii Socialiste România, (1996), Dicționar Enciclopedic Român, Vol.IV, București: Editura Politică.
- Academia Română, Institutul de Lingvistică "Iorgu Iordan" (1998), Dicționar explicativ al limbii române, 2nd edn., București: Editura Univers Enciclopedic.
- Marinescu, A.M. (2008), Cultul pagân și creștin. Sărbătorile și datinile romane vechi, București: Editura Saeculum I.O
- Nicolau, I. (1998), Ghidul sărbătorilor românești, București: Humanitas
- Ožanić Roguljić, I. (2008): Olivia's Cookbook, Roman Recipes Adapted for the 21st Century, Municipal Museum Vinkovci, Vinkovci 2008.
- Sreten P. Nedeljko B. Etno-kulturološki zbornik, ETNO-KULTUROLOŠKA RADIONICA SVRLJIG, Svrlijig, 2013.
- Tátrai Zs.– Karácsony Molnár E.: Jeles napok, ünnepi szokások = Important days, festive traditions (Budapest 1997).

## Archäologische Sommerschule Viminacium

Aufgrund der epidemiologischen Situation musste die zuvor geplante Archäologische Sommerschule in hybrider Form durchgeführt werden. Der erste Teil wurde virtuell als Reihe von Online-Vorlesungen vom 14. bis 18. Juni 2021 abgehalten. Der zweite praktische Teil der Archäologischen Sommerschule wurde vom 2. bis 5. September 2021 im Viminacium Forschungs- und Besucherzentrum organisiert. Zielgruppen für diese internationale Bildungsveranstaltung waren Studierende im Grundstudium, deren Hauptinteressen auf kulturellem Erbe, römischer Archäologie oder Kunstgeschichte lagen. Die Veranstaltung wurde vom Institut für Archäologie, Belgrad, organisiert.

Der erste Teil des Programms, die virtuelle Sommerschule, wurde an fünf Tagen innerhalb einer Arbeitswoche als Vortragsreihe auf der Online-Plattform Zoom durchgeführt. Die Vorträge waren hauptsächlich in thematische Einheiten gruppiert, mit mehreren zusätzlichen Präsentationen (z. B. neue Erkenntnisse am Viminacium, experimentelle Archäologie usw.).

Die Konferenz brachte 20 Vortragende aus 6 verschiedenen Ländern (Serbien, Kroatien, Ungarn, Slowakei, Österreich und Großbritannien) zusammen. Mit diesen Präsentationen wurden verschiedene Themen behandelt: die Nutzung neuer Technologien in der Archäologie, römischer Limes, Schutz, Erhaltung, Interpretation und Präsentation des kulturellen Erbes sowie der Bildungszweck der Archäologie. Während des Programms wurde für die Teilnehmer auch ein virtueller Rundgang durch den Archäologischen Park und das Forschungszentrum Viminacium (Domus Scientiarum) organisiert.

An der virtuellen Schule nahmen 30 Teilnehmer (überwiegend Studierende und junge Forscher) aus 12 Ländern (Serbien, Kroatien, Montenegro, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Slowakei, Polen, Österreich, Deutschland, Türkei und Südkorea) teil. Am Ende der Sommerschule bekamen die Teilnehmer zwei Aufgabenstellungen für zu Hause. Die erste war, einen Abschlussbericht zu schreiben, inklusive persönlicher Eindrücke von der Schule und den Vorlesungen. Die zweite bestand darin, eine Interpretation in eigenen Worten zu mehreren Fotos des geophysikalisch vermessenen Gebiets vorzunehmen. Diese Aufgaben waren Voraussetzung für den praktischen Teil der Schule im September.

Der zweite, praktische Teil der Archäologischen Sommerschule wurde im Archäologischen Park Viminacium vom Institut für Archäologie, Belgrad und der Technischen und Wirtschaftsuniversität Budapest organisiert. Alle Teilnehmer des ersten wurden auch zum praktischen Teil der Viminacium Sommerschule eingeladen. Aufgrund der COVID-19-Situation, privater und geschäftlicher Verpflichtungen einiger Teilnehmer, sowie einiger technischer Probleme wurde die Teilnehmerzahl deutlich reduziert. Der zweite Teil der Schule wurde von 7 Teilnehmern aus 2 Ländern (Serbien und Ungarn) besucht, darunter 5 Schüler. Alle Teilnehmer waren im Limes Park am Viminacium untergebracht.

Das Programm wurde über vier Tage durchgeführt. Die ersten beiden Tage umfassten Aktivitäten im Bereich des Archäologischen Parks Viminacium und des Forschungs- und Besucherzentrums. Während dieser Zeit wurden die

---

3 1968, 75: "Limba română este limba latină vorbită în mod neîntrerupt în partea orientală a Imperiului Roman, cuprinzând provinciile dunărene romanizate (Dacia, Pannonia de sud, Dardania, Moesia Superioară și Inferioară) din momentul pătrunderii limbii latine în aceste provincii și până în zilele noastre." (übersetzt A-M Machedon)

Teilnehmer mit mehreren aktuellen Situationen in der serbischen Archäologie am Beispiel von Viminacium vertraut gemacht:

- Präsentation und touristische Nutzung des Kulturerbes unter Einsatz neuer Technologien
- Wissenschaftliche Herausforderungen in Verbindung mit touristischen Anforderungen im modernen Serbien – das wissenschaftliche Forschungs- und Besucherzentrum Viminacium „Domus Scientiarum“
- Geophysikalische Vermessungen – Präsentationen zum Feldworkshop und Datenverarbeitungsworkshop

Die letzten beiden Tage der Schule waren für Exkursionen zur Schlucht des Eisernen Tors und nach Ram/Lederata vorgesehen, wobei die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in diesem Teil des serbischen Limes besucht wurden.

Am letzten Tag füllten die Teilnehmer einen kurzen Fragebogen aus, um die Sommerschule zu evaluieren. Alle Rückmeldungen waren positiv. Die Teilnehmer wiesen darauf hin, dass ihnen die Tour durch das wissenschaftliche Forschungs- und Besucherzentrum Viminacium, den Archäologischen Park und den Mammutpark, aber auch die Exkursion zum Eisernen Tor am besten gefallen habe.



## LIVING DANUBE LIMES PROJECT

*How to make invisible - visible  
Archeological Methodology and Presentation  
in the Digital era*

Viminacium Summer school 14-18 June 2021



Fotos vom Institut für Archäologie, Belgrad

## ARBEITSFortschritt in WP T2

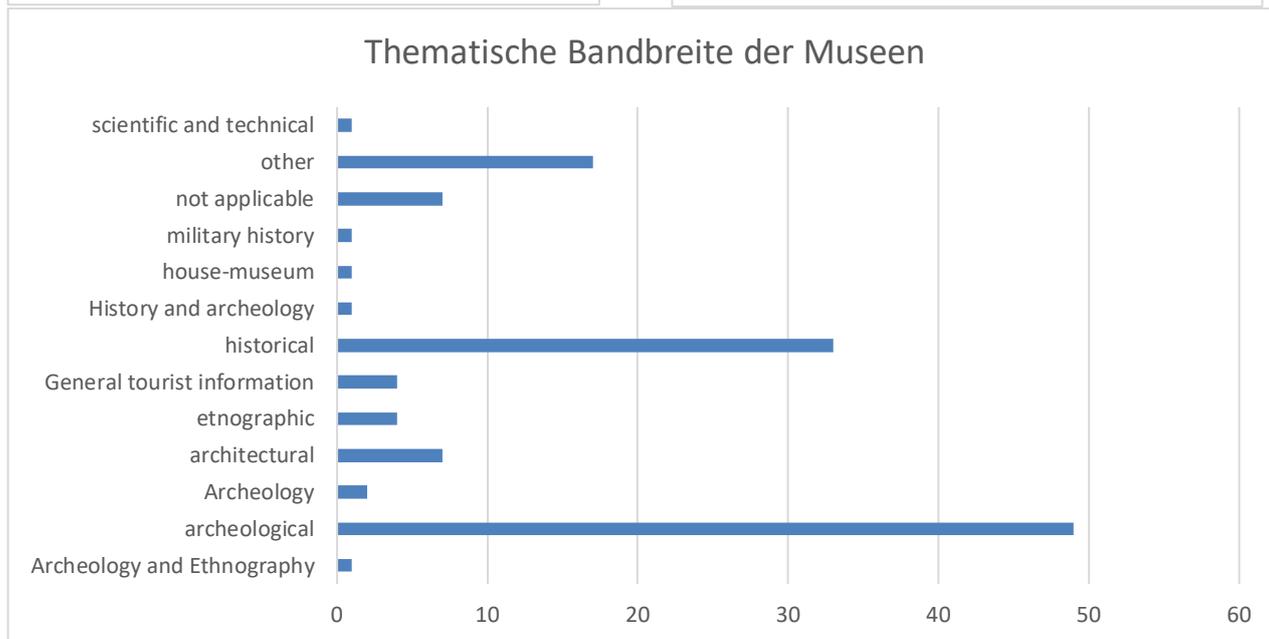
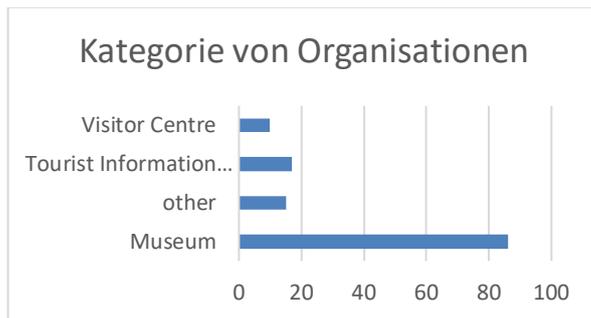
### Leitlinien für die erfolgreiche Umsetzung eines starken und vernetzten Museumsclusters

Basierend auf den Ergebnissen des in Carnuntum organisierten Workshops wurden zwei Meilensteine unter Deliverable D.T2.1.1 im Zusammenhang mit der Identifizierung der Donau-Limes-Museumscluster (DLMC) erreicht:

- Dank Sekundärforschung, die von allen Projektpartnern (PPs) durchgeführt wurde, ist eine Liste aller möglichen aktiven potenziellen Kernmitglieder im zukünftigen Donau-Limes-Museumscluster fertig.
- Die Richtlinien für die erfolgreiche Umsetzung eines starken und vernetzten Museumsclusters sind fertig und online verfügbar. Alle an der Idee interessierten Museen und Stätten erhalten Einblick, um den Prozess zu verfolgen. Weitere Einzelheiten zu den oben genannten Richtlinien finden Sie in der Bibliothek der Projektwebsite.

Durch die Kartierung von Museen, Touristenzentren, Besucherzentren mit Bezug zum römischen Limes und entlang der Donau wurden 128 Organisationen in den zehn Partnerländern (Österreich, Deutschland, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien und Moldawien) identifiziert.

Nachfolgend finden Sie eine Beschreibung der potenziellen Kernmitglieder des DLMC:



Daten von allen Living Danube Limes-Projektpartnern im Zuge des Deliverable D.T.2.1.1 gesammelt (von NTC „Bulgarian Guide“) und adaptiert für diesen Newsletter

In einer Umfrage teilten Teilnehmer von verschiedenen Standorten in allen LDL-Partnerländern ihre Besorgnis über den Mangel an Informationen über die Ziele und Vorteile des Museumsclusters mit. Die Richtlinien gingen auf diese Bedenken ein, indem sie die verschiedenen Schlüsselfaktoren und Themen für die Implementierung eines starken und vernetzten DLMC umrissen und allen potenziellen Mitgliedern und Partnern ein klares und gegenseitiges Verständnis und eine Vereinbarung über den Nutzen und die Bedeutung einer solchen Zusammenarbeit vermittelten.

Die Vision, Mission und das Hauptziel des DLMC wurden deutlich gemacht: Der DLMC wird dazu da sein, die Sichtbarkeit des gemeinsamen römischen Erbes durch seinen einzigartigen Wert sicherzustellen. Er wird Synergien zwischen allen Museen und Touristenzentren entlang der Donau schaffen, um sein Image und seinen Wert gegenüber den lokalen und internationalen Gemeinschaften zu projizieren und zu fördern und letztendlich das soziale und wirtschaftliche Potenzial der Region zu steigern und zu entwickeln. Dies wird durch die Verbindung der identifizierten Kulturerbestätten, hauptsächlich der Pilotstätten, unter einer gemeinsamen Marke und einer gemeinsamen Kulturroute und durch die Einbeziehung aller betroffenen Interessengruppen und lokalen Gemeinschaften erreicht.

## Strategiepapier zum Aufbau eines starken und vernetzten Museumsclusters Donau-Limes

Gemäß diesen Richtlinien wird im Rahmen des Deliverable D.T.2.1.2 eine eingehende Forschung zu den Konsolidierungsinstrumenten der Donau-Limes-Museumscluster (DLMC) durchgeführt. Durch diese Forschung wird eine Strategie zum Aufbau des DLMC in seinen verschiedenen Phasen entwickelt. Da der DLMC in zwei verschiedenen Sektoren (der Tourismusbranche und der Kultur- und Kreativbranche) und in acht verschiedenen Ländern tätig sein wird, könnten seine Bedürfnisse in Bezug auf Synergien, Kapital, Ressourcen oder Infrastruktur diversifiziert oder ungleich sein. Die Konsolidierungsinstrumente umfassen einen Vorschlag aller möglichen Aktivitäten in Bezug auf Mitarbeitermobilität und -ausbildung, Werbung und Marketing, Innovation und Forschung sowie sektorübergreifende Unternehmen.

Daher ist eine gründliche Analyse auf Makro- und Mikroebene der Kräfte erforderlich, die den DLMC innovativ und dynamisch machen werden. Es ist wichtig, unterstützende Mitglieder zu identifizieren, die die Kernmitglieder mit den erforderlichen Ressourcen für ihre Endergebnisse versorgen (KMU oder Startups, die auf Ausstellungsmaterialien und -design, Druck und Bearbeitung, Renovierungswerkzeuge, Renovierungsexpertise, Werbung und Veranstaltungen, Reiseleiter, Artefakte, Kunsthandwerk, Musik- und Theateraufführungen, Innovation und Technologie usw. spezialisiert sind). Zusätzlich braucht es einerseits unterstützende Infrastrukturpartner - wie öffentliche und private Interessengruppen -, die die Verwaltung, Umsetzung und Leistung der Arbeit der Kern- und unterstützenden Mitglieder (Gemeinden, repräsentative Behörden, NGOs, Schulen, Universitäten) erleichtern werden, und andererseits Infrastrukturpartner- wie private und öffentliche Interessensgruppen -, die die notwendigen Infrastruktureinrichtungen bereitstellen, wie z.B: Bau und Wartung von Straßen und Häfen, Einrichtung von Fahrradwegen, Internet- und Mobilfunkverbindungen, Wasseraufbereitung.

Für den Aufbau des Clusters wurde ein Top-down-Ansatz verfolgt, nämlich basierend auf der Analyse zur Identifizierung von Akteuren (Museen, Touristen- und Informationszentren), die Wohlstand in die lokale Wirtschaft ziehen, und ihrer Priorisierung als Kernmitglieder des Clusters, um mehr Besucher anzuziehen.

Diese Strategie wird die Einrichtung des DLMC in seinen verschiedenen Stadien darstellen:

- Etablierung des DLMC: MoU-Vereinbarungen zwischen PoCs zur Einrichtung der Rechtsform, Struktur und des Managementsystems des DLMC während des LDL-Projekts. Alle virtuellen Inhalte und Tools (die LDL-App und QR-Codes) werden Mitgliedern und Partnern während des LDL-Projekts ebenfalls zur Nutzung und zum Upgrade zur Verfügung stehen.
- DLMC-Charta: Aufruf zur Mitgliedschaft beim Cluster. Erste Zielgruppe werden die acht an die Pilotstandorte angeschlossenen Museen sein.
- Institutionalisierung des DLMC: Vorbereitung der Institutionalisierung des DLMC als langfristiges Ziel, wobei die Ergebnisse des DLMC in die sozioökonomische Entwicklung der Donauregion und darüber hinaus einfließen würden.

## Kommunikationsstrategiepaier

Im Rahmen des Deliverable D.T2.1.2 wird auch ein Kommunikationspapier entwickelt, das die angemessenen Kommunikationsstandards für den Museumscluster umreißt und eine gemeinsame römische Marke für die Donauländer fördert. Im Rahmen der ersten internationalen Konferenz, die im September 2021 stattfand, hielt Assoc. Prof. Dr. Stefan Serezliev, externer Experte des NTC BG GUIDE, eine Präsentation zur Markenpositionierung eines Donau-Limes-Museum-Clusters. Zunächst wird eine Marke für das DLMC festgelegt, die auf ihren materiellen und immateriellen Elementen basiert; Beispiel für greifbare Markenelemente könnte die Markenstruktur sein. Dies könnte über verschiedene Module unter verschiedenen Konzepten erfolgen, z. B. Wirtschaft, Tourismus, materielles kulturelles Erbe, Markenname (Logo und Symbol), visuelle Identität. Immaterielle Markenelemente (Werte) sind Markenloyalität, Markenidentität, Markenimage. Um die Marke unter allen DLMC-Mitgliedern zu übernehmen, zu integrieren und zu teilen, wird die Kommunikationsstrategie zunächst die Wege der Markenpositionierung und ihre praktische Anwendung beim Aufbau und der Kommunikation einer museumskulturellen Marke für das DLMC definieren. Es wird auch die Mechanismen und Standards skizzieren, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb des DLMC für eine gemeinsame Präsentation und Förderung des römischen Donaulimes zu optimieren.

## Die Donauländer durch eine gemeinsame Geschichte verbinden

Um die gemeinsame Nutzung und Unterbringung des Schiffes zwischen den Partnerländern und seine Rolle als Katalysator für die Entwicklung des Tourismus in den Gebieten der Pilotstandorte zu regeln, wird im Rahmen des Deliverable D.T2.2.1 ein Memorandum of Understanding (MoU) vorbereitet. Nach der Analyse der Pilotstandorte ist es möglich, dass das Schiff in der Nähe der einzelnen Standorte anlegen kann, mit Ausnahme von Bulgarien, Ungarn, Rumänien und Kroatien, wo es nur in einiger Entfernung zu den Pilotstandorten unter bestimmten Bedingungen stationiert werden kann. Von allen PPs wurde eine Sekundärforschung durchgeführt, um die erforderlichen Bedingungen für die Registrierung des Schiffes in jedem Partnerland und die zulässigen möglichen Stopps entlang der Donau zu ermitteln. Bisher wurden rund 80 Orte als

Haltepunkte für die Schifffahrt entlang der Donauufer der Partnerländer und als Austragungsorte für die Veranstaltungen rund um die Ankunft und Abfahrt des Schiffes identifiziert.

## Living History-Veranstaltungen und Lehrvideos

Für die Vorbereitung der Aktivität A.T2.5 zur Förderung eines gemeinsamen Verständnisses des Erbes in den Donauländern durch Veranstaltungen und Lehrvideos zur lebendigen Geschichte werden Referenzbedingungen und Qualitätssicherungsprüfungen entwickelt, um die Partner bei der Planung und dem Setting zu unterstützen, alle Veranstaltungen und Lehrvideos auf kohärente und effektive Weise auszuführen und zu erarbeiten.

## Ankündigung der Verbindungsfahrt („Connecting Cruise“)

Endlich ist es so weit! Die Planungen für unsere Connecting Cruise 2022, eine 2500 km lange Reise mit dem Nachbau eines römischen Schiffes unserer Danuvina Alacris laufen auf Hochtouren und sind so weit vorangeschritten, dass wir diese am 17. November offiziell ankündigen konnten. Damit verbunden ist auch die Anwerbung von freiwilligen Ruderern, welche sich jeweils in 10 Abschnitten, die einen ungefähren Zeitraum von 1-2 Wochen abdecken, abwechseln werden. Bereits in kürzester Zeit erhielten wir Bewerbungen von fast 200 möglichen Teilnehmern und weckten das Interesse vieler an unserer mehrmonatigen Reise. Die Reise wird am 15. Juli in Ingolstadt (Bayern/Deutschland) beginnen und Anfang November in Rumänien enden. Auf der Strecke wird es an den von uns definierten Pilotstandorten größere Veranstaltungen geben, die Mannschaft wird am Ende ca. 80 Haltestellen anfahren und wir wünschen jetzt schon allen Teilnehmern eine unvergessliche Reise!



**2500 KM WITH A ROMAN SHIP  
ALONG THE DANUBE  
CONNECTING CRUISE 2022**

*Registrations now open!*

**JOIN THE ROMAN NAVY HERE:**

[WWW.DONAU-UNI.AC.AT/DBU/CRUISE2022](http://WWW.DONAU-UNI.AC.AT/DBU/CRUISE2022)

@livingdanubelimes    
 

## ARBEITSFortschritt in WP T3

Im August 2021 wurde die Fakultät für Architektur und Design der Slowakischen Technischen Universität in Bratislava zum Hauptpartner des Arbeitspakets III. Arbeitspaket III mit dem Titel „Transnationales Schutzkonzept für Kulturerbe entlang der Donau einschließlich grüner Tourismuskonzepte“ ist der letzte Teil des gesamten Living Danube Limes-Projekts und befasst sich mit der Identifizierung von verbindenden Infrastrukturlösungen entlang der und über die Donau. AP3 (Arbeitspaket III) ist in fünf grundlegende Teile gegliedert.

In der dritten Phase des Projekts konzentrierte sich unser Team auf die erste Aufgabe „Stärkung des Donauraums mit nachhaltigen und umweltfreundlichen Tourismuskonzepte“, die sich selbst auf zwei grundlegende Ziele konzentriert. Die erste besteht darin, den Tourismus an Orten entlang der Donau zu verbessern, die eng mit den im WPT2 gestärkten Museums- und Besucherort-Clustern verzahnt sind und sich auf Orte konzentrieren, die touristisch noch nicht sehr gut erschlossen sind. Im Fokus stehen nachhaltige Tourismuskonzepte mit dem Kernziel, dass Touristen länger in der Region verweilen. Als wichtigste Aufgaben sehen wir die Schaffung einer Verbindung zwischen den einzelnen touristischen Orten über die Donau, Radrouten, geplante Kulturrouten und gemeinsame koordinierte Aktionen, Folgeaktivitäten im Laufe der Zeit, um eine "nachhaltige Tourismuskette" des römischen Donaulimes zu schaffen; Stätten, die darauf abzielen, weniger bekannte und touristisch frequentierte Gebiete zu entwickeln, zu erkennen und in die gemeinsame „Kette“ des Programms einzubinden. Um das Konzept zu bestimmen, ist es notwendig, die einzelnen Pilotengrößen zu analysieren:

- Historische Analyse – sie kann inspirieren und zur geplanten Urbanisierung oder zu funktionalen Nutzungs- und Forschungsaufgaben führen;

- Analyse des Territoriums und des Ist-Zustandes, die z.B. Transportmöglichkeiten, Radwege, Touristenpfade, Naturwerte - Naturschutz, mögliche Bodennutzung - Konfrontation mit der Gesetzgebung, Gesetzesänderungen des Territoriums, Gesetzesform des Denkmalschutzes usw. umfasst;
- Analyse aktueller Aktivitäten und Bedingungen im Gebiet - Tourismusarten, Zusammensetzung der Teilnehmer (Alter, Thema usw.), Sport, Erholung - Arten, Bedingungen, Verbindung zum Pilotstandort, Wissenschaft und Forschung - Archäologie, naturwissenschaftliche Forschung, Dienstleistungen - Gastronomie, Unterkunft, Transport - statisch und dynamisch.

Wir haben uns entschieden, die grundlegende Sammlung von Informationen mithilfe eines Fragebogens durchzuführen, den wir an alle Partner senden, die für einzelne Pilotstandorte verantwortlich sind, und auf deren Feedback warten. Die zweite Aufgabe ist die Entwicklung grüner Tourismuslösungen, die das nachhaltige Tourismuskonzept unterstützen und den Tourismus in unterentwickelten Gebieten fördern. Diese Aufgabe muss sensibel durchgeführt werden, damit das Naturerbe nicht durch übermäßigen Tourismus beschädigt wird. In dem Vorschlag konzentrieren wir uns auf Verkehrsträger, die Nutzung alternativer Energiequellen sowie die Verwendung traditioneller Baumaterialien und kohlenstoffarmer Technologien. Beispielsweise:

- Transport mit geringem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck – Fahrräder, Roller, Nutzung von Elektrofahrzeugen und -booten, Stromtanks auf Parkplätzen oder Fahrradstationen.
- Neubauten - Im Hinblick auf die Nutzung natürlicher Energiequellen ist es sinnvoll, die vorgeschlagene Entwicklung zu konkretisieren; es muss festgestellt werden, ob es sich um eine saisonale oder ganzjährige Nutzung der Einrichtungen handelt; die Kapazität der Anlagen muss hinsichtlich möglicher negativer Auswirkungen auf die Umwelt gründlich analysiert werden; dies gilt insbesondere für die Zahl der Besucher, die sich für einen längeren Zeitraum, aber auch jene, die sich nur kurz im Gebiet aufhalten; der Tourismus- und Nutzungsgrad ist entscheidend für die Umweltbelastung; die Art des Neubaus muss die Werte der römischen Denkmäler respektieren und darf nicht mit ihnen konkurrieren.

Um mehr Daten von bestehenden Pilotstandorten und ihren zukünftigen Optionen und Plänen in Bezug auf grüne Lösungen zu erhalten, haben wir uns entschieden, die grundlegende Informationserhebung per Fragebogen zu implementieren, den wir an alle Partner senden, die für einzelne Pilotstandorte verantwortlich sind, und warten auf ihr Feedback.

In der nächsten Periode, zu Beginn des Jahres 2022, wird sich unsere Fakultät für Architektur und Design STU auf andere Aufgaben des Arbeitspakets III konzentrieren. Dazu gehört insbesondere die Rolle physischer Rekonstruktions- und Sichtbarkeitsmaßnahmen, die sich mit den vielfältigen Möglichkeiten der Präsentation des römischen Erbes an einzelnen Pilotstandorten auseinandersetzen. Dies sind hauptsächlich Darstellungsmethoden, die nicht-invasiv und reversibel sind. Wir schließen physische Formen der Rekonstruktion (Konservierung, Kopien, indikative Rekonstruktionen) nicht aus, sondern konzentrieren uns hauptsächlich auf die Möglichkeiten der kostengünstigen Präsentation und Sichtbarkeit der kulturhistorischen Werte einzelner archäologischer Stätten. Bei dieser Aufgabe planen wir, die Forschung des LDL-Projektpartners – der Ion Mincu Universität für Architektur und Urbanismus – weiterzuverfolgen.

Ein besonderer Teil des Arbeitspakets (AP) III besteht aus der Aufgabe „Entwicklung und Harmonisierung digitaler Infrastrukturlösungen“, die von unserer Universität bearbeitet wird. Dies ist ein wichtiger Teil der Projektaufgabe Living Danube Limes (insbesondere im Hinblick auf die Projektpräsentation und -umsetzung). Die Aufgabe umfasst die Erstellung einer mobilen Anwendung und einer Website, die die Verbreitung der Anwendung unterstützen wird. Das Ziel der Anwendung besteht darin, alle im Projekt gewonnenen Informationen zu integrieren und unter den Benutzern der Anwendung zu verbreiten. Die Erstellung einer Anwendung stellt hohe Anforderungen an die Datenerfassung, Analyse und Auswahl von Komponenten sowie technischen Lösungen. Weitere Informationen erhalten Sie in einem gesonderten Teil unseres Beitrags.

Arbeitspaket III ist der letzte Teil des Projekts Living Danube Limes und im letzten Jahr des Projekts erwarten uns mehrere gesellschaftliche Veranstaltungen, insbesondere der abschließende Projektworkshop und die lang erwartete Schifffahrt eines nachgebauten römischen Ruderboots auf der Donau von Deutschland ans Delta des Schwarzen Meeres. Die ernste Situation in Europa und weltweit, verursacht durch die Covid-19-Pandemie, hat dazu geführt, dass das LDL-Projekt nicht wie geplant vollständig umgesetzt werden kann. Dennoch glauben wir, dass das Jahr 2022 besser sein wird und die

Projektpartner sich bei gemeinsamen Veranstaltungen treffen und somit eines der Hauptziele des Projekts, nämlich die Integration der an der Donau lebenden europäischen Nationen, erfüllen werden.



Foto links: Lapidarium - Installation - Slowakei – Komárno (Foto vom Donauregion- Museum in Komárno)

Foto Mitte: Präsentation Kelemantia- Komárno Slowakei (Foto vom Archäologischen Institut, Slowakische Akademie der Wissenschaft)

Foto rechts: Römische Spiele gerulata Slowakei (Foto vom Stadtmuseum Bratislava)

## ARBEITSFortsCHRITT IN WPI

### Fortschritt Schiffsbaustelle

Aufgrund des Lockdowns konnten die Arbeiten erst am 24. April 2021 wieder aufgenommen werden. Mit rund 20 freiwilligen Helfern wurde der 20 m lange Kiel vom Holzplatz nach oben transportiert. Am Standort der Werft wurde der Kiel mit den fest im Boden verankerten Sperrklinken verriegelt. Anschließend wurde der Kiel zugeschnitten, Schadstellen ersetzt und eine Entwässerungsrinne eingearbeitet. Letztere ist eine wichtige Vorrichtung, um das sich in der Bilge ansammelnde Wasser gleichmäßig zu verteilen. Das nächste Ziel war es, den Bauraum zu fixieren, um anschließend die Bretter mit Druck in die endgültige Form zu bringen. Dazu wurden die bereits im Dezember 2020 nach Linien- und Spantplänen gebauten Schalungen an den vorgezeichneten Punkten am Kiel befestigt. Auch diese müssen am Ende fest verankert werden. Dazu wurden sie zunächst seitlich mit Latten auf dem Betonboden stabilisiert und dann oben mit dem sogenannten Esel auf dem eigens konstruierten Gerüst (der Helling) befestigt. Die seitlichen Latten waren dann nicht mehr nötig. Der nächste Schritt bestand darin, die obere Planke an Backbord und Steuerbord anzubringen. Dazu wurden Leisten an den Schalungen für die obere und untere Begrenzung der ersten Latte befestigt, wo später die Diele verlegt wird. Dazwischen wurde eine Schablone mit angespitzten Stäbchen befestigt, so dass die Spitzen der Stäbchen die Ober- und Unterseite der Streifen erreichten. Diese Schablone wurde auf ein 20 m langes Brett gelegt und Punkte wurden von den Spitzen der Schablonen auf die Bretter gezeichnet.

Diese Punkte wurden mit Hilfe einer Verbindungsplatte harmonisierend verbunden und anschließend wurde das Brett ausgesägt. Danach wurde diese erste Planke an Steuerbord und die zweite an Backbord zwischen den Leisten befestigt. Sie wurden mit Leinöl beschichtet, um Risse zu vermeiden.

Es folgte „Fleißarbeit“: Etwa 35 Bodenplatten wurden produziert. Die Bodenplatte, die dort platziert wird, wo später der Mast befestigt wird, muss dicker sein, da sie den Mast stabilisieren muss. Er wurde aus einem massiven Stück Eiche geschnitzt, das Ende Oktober fertiggestellt wurde. Die Bodenplatten werden am Rumpf mit einer flexiblen Kette festgelegt. Dazu wurden drei Leisten auf der Backbordseite, soweit die Bodenplatte später reicht, an die stromlinienförmigen Formkanten angepasst. Mindestens drei Punkte müssen durch die Leisten auf die Kette übertragbar sein. Das bedeutet, dass auf 18 m drei Streifen angebracht werden mussten. Die drei Positionen der Leisten waren auf der Backbordseite an der Kette markiert. Diese drei Punkte wurden dann von der Kette auf die Schablone (Pappel, 3 mm) übertragen. Die Weichen wurden stromlinienförmig mit einer kleinen Latte verbunden. Diese Linie wurde an der Pappel nach Backbord gespiegelt, die Pappel als Schablone ausgesägt und auf das für die Bodenplatte passende Stück Eiche übertragen. Die Eiche wurde dann ausgesägt, gehobelt und geglättet. Diese Arbeit muss für jede der ca. 35 Bodenplatten gemacht werden, da jede Bodenplatte eine individuelle Form hat.

Die Durchmesser und Längen weichen aus Sicherheitsgründen immer etwas vom historischen Vorbild ab, damit Unfälle vermieden werden können und das Boot auch das Anheben durch einen Kran und den Transport über Land aushält, was das römische Vorbild nicht über sich ergehen lassen musste.

Die Futtocks sind nach einem ähnlichen Schema aufgebaut wie die Bodenplatten: Eine flexible Kette, die vom Kiel bis zum Dollbord (bis zur Oberkante der ersten Planke) reicht, ist ausreichend stabilisiert, so dass sie schwergängig ist. Darauf ist

am Kiel sowie an der Oberkante der ersten Planke ein Punkt markiert. Die Kette wird entlang der Leisten nach Backbord gebogen, so dass die Kette an den Leisten anliegt. Diese Stellen werden auf dem Streifen markiert (mit Kreppband oder mit Bleistift). Position der Kette ist immer die längere Kurve bei einem Rahmen von ca. 8 cm Durchmesser. Beim Hobeln verjüngt es sich von der Mitte nach hinten oder von der Mitte zum Bug. Mindestens drei Markierungen - sie entsprechen den Positionen der Streifen - auf der Kette werden auf die Schablone (Pappel, 3 mm) übertragen. Die auf der Schablone markierten Punkte werden mit einer kleinen Leiste gedämpft und mit einem Bleistiftstrich verbunden. Anschließend wird die Pappel als Schablone ausgesägt und die ausgesägte Fläche glatt gehobelt. Die Schablone muss auch nach Gebrauch gut aufbewahrt werden, da sie für Steuerbord verwendet werden kann. Für die Futtocks werden geeignete Eichenholzstücke ausgewählt. Dann wird die Schablone aufgelegt, die Umrisse auf die Eiche gezogen und die Eiche ausgesägt. Der neue Schaft ist gehobelt und eingestellt. Dies muss etwa 70 Mal wiederholt werden, da jeder Rahmen eine individuelle Form hat. Gleichzeitig wurden weitere Ruder gehobelt.

Im November haben wir begonnen, das Boot weiter zu beplanken. Es stellte sich heraus, dass einige Planken, obwohl sie mit 2,5 cm relativ dünn waren, an Bug und Heck einige Zentimeter gedehnt werden mussten, um sie am Boot befestigen zu können. Dazu musste das Eichenholz gedämpft werden, ein Vorgang, der pro Brett etwa anderthalb Stunden dauert und den sich schon die Römer zunutze machten. Nach dem Dämpfen muss das nun formbare Holz innerhalb weniger Minuten befestigt werden.

Die nächsten Schritte sind das Anbringen der restlichen Bretter und das Herstellen der Holme. Diese Arbeiten dauern bis Ende des Jahres, bevor der Innenausbau beginnt.

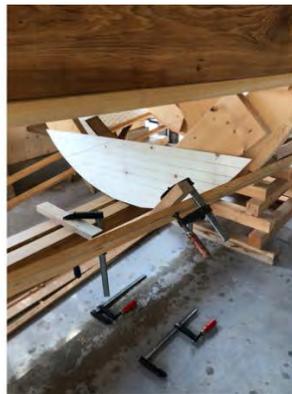


Foto links: Kiellegung Ende April 2021 (Foto von Mathias Orgeldinger)

Foto Mitte: Diese Pappelschablone wird später einer Bodenplatte aus Eichenholz weichen (Foto von Boris Dreyer)

Foto rechts: Die zukünftige Danuvina Alacris im November 2021 (Foto von Constantin Gläser)

## Workshop "Römisches Handwerk und römischer Schiffsbau", 22 und 23 Juli 2021 in Deutschland

Im Workshop für römisches Handwerk und römischen Schiffbau gingen beide Abteilungen nach großen Handwerkssparten getrennt vor, behielten aber stets den Bezug zueinander und insbesondere zum Schiffbau.

An dem Workshop nahmen bis zu 40 Personen teil. Die Teilnehmer, die sich zu Beginn mit ihren Teilnahmemotiven vorstellten, bewerteten den Workshop im Anschluss mit einer Zufriedenheit von 92 %.

Die Reihenfolge und der Zeitplan, in dem die Teilnehmer an den verschiedenen handwerklichen Aktivitäten teilnehmen konnten, wurde so gewählt, dass sie aufeinander aufbauen. Auf diese Weise konnte jeder an jeder Einführung teilnehmen, konnte sich aber auch dafür entscheiden, bei der aktiven Teilnahme am Handwerk zu bleiben. Jede Aktion hatte eine Einleitung. Anschließend erhielt jeder Teilnehmer die Möglichkeit, die handwerklichen Tätigkeiten unter Einhaltung der Hygienevorschriften selbst durchzuführen. An jedem Stand gab es die Möglichkeit, sich selbst zu desinfizieren. Masken mussten getragen werden. An beiden Tagen gab es zwei Stationen: eine rund um die Schmiedekunst und eine rund um den Bootsbau im engeren Sinne. Außerdem haben wir in einem Römerofen Panis Militaris gebacken und den Teilnehmern angeboten.

22. Juli

a) Am ersten Tag gab es eine Einführung in die Schmiedekunst und anschließend wurden exemplarisch Werkzeuge geschmiedet, die auch für den Bootsbau wichtig sind, dazu gehören: Löffelbohrer, Hämmer, Stemmeisen. Später wurden Eisennägel geschmiedet, wie sie auf Booten verwendet werden. Am Nachmittag wurden Schildbuckel geschmiedet. Dazu wurde vorab eine Holzform gebaut und dort das Blech nach dem Erhitzen langsam ausgehöhlt.

b) Am Morgen des ersten Tages wurde der Römerofen angeheizt. Gleichzeitig wurde Dinkel im Mörser gemahlen. Dann wurden Holz und Holzkohle aus dem beheizten Ofen entfernt und die Panis Militaris in drei Portionen gebacken. Der erste Vorgang dauerte einige Minuten, der zweite etwas länger und der dritte Versuch dauerte am längsten. Das Brot wurde mit Olivenöl serviert und war den ganzen Nachmittag über ein willkommener Snack.

c) Parallel zu den oben genannten Aktivitäten wurde der Bootsbau vorgestellt. An präparierten Modellen wurden die Beplankungsarten Klinker und Kraweel demonstriert und nachgeahmt. Bei der Kraweel-Bauweise wurde die sogenannte französische Bauweise erklärt. Alles konnte nachgemacht werden.

Vorher wurden die Basics in Sachen Orientierungsvokabular, Kiel, Unterliek, Spant geklärt. Dann wurden grundlegende Konstruktionsmethoden erklärt: Anfasen, Spleißen, Hobeln von Rudern, Holmen und Planken und Hobelausrüstung. Auch Befestigungsarten in der Antike wurden diskutiert.

Mit diesen Werkzeugen wurden die Beplankungsmethoden am Modell besprochen: Die Kraweel-Bauweise mit Bohlen auf einer Fuge, das Anpassen der Fuge durch Hobeln eines Winkels und das Verstemmen mit Werg (Hanf) wurden erklärt und nachgeahmt. Außerdem wurde die spezifische Bauweise der Kraweel-Beplankung auf der Danuvina Alacris erläutert: die französische Beplankung: Bei dieser Methode wird nur jede zweite Planke befestigt, da das Holzmaterial noch feucht ist. Dadurch können sowohl die Dielen im Verband als auch die noch nicht verlegten Dielen länger trocknen und später passgenau verlegt werden. Damit diese Passung genau ist, muss ein Modell einer Diele hergestellt werden, ein kleiner Streifen mit Holzstücken darüber, die in die Lücke oben und unten der anderen angepassten Dielen stoßen. Dieses Modell wird dann herausgenommen und an die noch zu verlegende Diele geheftet, die Spitzen der Holzstücke markiert, dann mit Hilfe eines Lineals mit einem Bleistift verbunden, sodass dann eine genau passende Diele ausgesägt werden.

Die Klinkerkonstruktion funktioniert durch Überlappung der Planken vom Kiel aus. Für die erste Planke wird im Kiel eine Kerbe gemacht. Die erste Diele wird eingelegt und genagelt. Die nächste Diele überlappt die erste im Bereich des Podestes (einige cm). Damit sie im Anlegebereich nicht zu sehr aus dem Spant herausragen, sind beide Planken so gehobelt, dass die Überlappung auf der einen Seite dicht ist und auf der anderen Seite nicht so viel Reibung erzeugt, wenn das Boot im Wasser schwimmt. Die Landefläche ist mit Nieten gesichert.

23. Juli

a) Am zweiten Tag wurde der Aufbau der Schilde erklärt sowie einzelne Phasen, das Anpassen der Form, das Anbringen der ersten Lage mit antiken Klammern, das Aufkleben der zweiten Lage Pappelstreifen mit antikem Mischleim (Sumpfkalk 1 Teil, Magerquark/Kasein 5 Teile). Die Befestigung erfolgt mit kleinen Wägelchen. Nach dem Trocknen kann die dritte Schicht mit Kleber und Nägeln aufgetragen werden. Anschließend erfolgt das Überziehen mit Leinen oder Fell (Leim) und das Aufbringen aufgeweichter Rindslederstreifen. Diese trocknen mit antiken Heftklammern und werden dann am Rand vorgebohrt und mit Seegarn vernäht. Es war noch nicht grundiert oder lackiert.

b) Am Nachmittag haben wir nochmal geschmiedet, was am Vortag nicht fertig werden konnte. Vor allem Schildbuckel wurden gestempelt.

c) Im Bootsbau wurden die noch nicht abgeschlossenen Aktivitäten (Klinkerbau, Kraweelbau) fortgeführt. Wie am Vortag wurde auch die Methode des Bedampfens mit Wasserdampf demonstriert. Ein Zoll breites Holz muss etwa zwei Stunden lang in der Dampfkammer kochen, wo Dampf aus einem beheizten Kessel eingeführt wird. Nach etwa drei Stunden war das Brett weich genug und konnte gebogen und dann getrocknet werden. Als nächstes wurde Eiche mit großen Keilen gespalten. Fasen wurden mit Dechseln hergestellt. Verschiedene Formen von Äxten wurden vorgestellt: Hobeln und Schrauben wurden vorgestellt. Es gab auch die Option des Hobelns, die ebenso beliebt war wie die anderen Angebote.



Foto links oben: Hier erklärt Schmied Thomas Hürner die Kunst des Schmiedens mit einer römischen Esse (Schmiede) (Foto von Mathias Orgeldinger).

Foto Mitte oben: Die zum Bau des Bootes verwendeten Werkzeuge werden zuvor nach römischer Art geschmiedet (Foto von Mathias Orgeldinger).

Foto rechts oben: Das Sägen eines Schildes, im Hintergrund die zukünftige Danuvina Alacris (Foto von Giulia Iannicelli).

Foto links unten: Ein nach traditioneller römischer Art gefertigter Schildbuckel (Foto von Mathias Orgeldinger).

Foto Mitte unten: Damit das Holz später die richtige Form hat, muss es vorher ausgiebig gehobelt werden. Es handelt sich dabei um einen zentralen Prozess im römischen Bootsbau.

(Foto von Giulia Iannicelli).

Foto rechts unten: Auch eine Drohne wurde zum Sammeln von Filmmaterial eingesetzt. Links (nicht im Bild) die Schmiedestation, rechts im Hintergrund die Bootsbaustation (Foto von Giulia Iannicelli).

## BERICHT ÜBER LIVING DANUBE LIMES-AKTIVITÄTEN

### Erste Lokale Fokusgruppenveranstaltung in Comagena/Tulln (Austria)

Unter strengen Vorsichtsmaßnahmen in Bezug auf die Situation der Covid-19-Pandemie fand am 23. Juli 2021 die erste lokale Fokusgruppenveranstaltung am österreichischen Pilotstandort Comagena/Tulln statt. Es waren Fokusgruppen von verschiedenen Ebenen und aus verschiedenen Bereichen geladen – von lokalen Museumsverbände bis zum Bundesdenkmalamt, von Forschern bis zu Politikern. Den Auftakt bildete eine Einführung in die Gemeinde Tulln und ihr römisches Erbe durch einen Vertreter des Stadtrats mit anschließender Präsentation des Projekts Living Danube Limes, die einen Überblick über die Projektanreize im Allgemeinen und ihre Möglichkeiten für Tulln gab.

Nach diesen Einführungsvorträgen gab die operative Leiterin der Museumsverwaltung des Landes Niederösterreich einen kurzen Überblick über die aktuelle Arbeit der im Verein „Museen am Donaulimes in Österreich“ engagierten Museen in Niederösterreich. Sie hob ihre verbindende Rolle und ihre beispielhafte Arbeit in der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit und Förderung des Römischen Donaulimes in Österreich hervor.

Dem Vortrag der Museumsexpertin folgte ein Online-Vortrag von Dr. Gabriele Schmidhuber, die die Rekonstruktion der im Archäologischen Park Xanten nachgebauten römischen Schiffe betreut. Zugeschaltet per Live-Feed ging sie auf die verschiedenen römischen Schiffsfunde ein, die für ihre rekonstruierten Schiffe relevant sind, und beschrieb die Herausforderungen im Rahmen des Wiederaufbauprozesses, die von der Versiegelung des Schiffskörpers bis zu den bürokratischen Hürden - wie der TÜV Zertifizierung und die Lizenzierung solcher Schiffe, um sie im offenen Wasser zu testen – reichten.

Der letzte Vortrag der Fokusgruppenveranstaltung wurde von einem Vertreter von ICOMOS Österreich gehalten und behandelte ein eher theoretisches Thema. Es reflektierte das materielle und immaterielle Erbe entlang des römischen Donaulimes, seine Definitionen und Klassifizierungen sowie die Festlegung von Grenzen oder Zonen entlang solch ausgedehnter Erbegebiete. Als besondere Herausforderung wurde daher die Einrichtung von Zonen von besonderem Interesse oder unbekanntem archäologischen Funden sowie von Pufferzonen am Rand einer definierten Kulturlandschaft hervorgehoben.

Nach einer kurzen Mittagspause, in der die Teilnehmer Gelegenheit zu freiem Gespräch und Austausch bei erfrischenden Getränken, Snacks und Kaffee hatten, startete die Gruppe zu ihrem Vor-Ort-Rundgang durch das römische Tulln, geführt von den beiden Archäologen, die die neue Ausstellung im Römermuseum Tulln kuratiert hatten. Der Rundgang führte sie durch das Areal des Römerkastells, vorbei an den noch sichtbaren baulichen Überresten wie dem bis unters Dach erhaltenen sogenannten „Salzturm“.

Im Rahmen dieser Fokusgruppenveranstaltung konnten fruchtbare Verbindungen geknüpft und erste Ideen für zukünftige Kooperationen innerhalb des Projekts und darüber hinaus ausgearbeitet werden. Die Teilnehmer lieferten dem Team von Living Danube Limes wertvolle Beiträge und werden sich hoffentlich der Partnerschaft für zukünftige Veranstaltungen anschließen.



Fotos von Anna Windischbauer & Thomas Horak-Thurwachter

## Pilotstandortbesuch-Veranstaltung – Comagena/Tulln (Austria)

Am 24. Juli 2021 fand der österreichische Pilotstandortbesuch in Tulln (Comagena) statt.

An diesem heißen Sommertag wurden verschiedene Aktivitäten angeboten. Zunächst Führungen durch die Überreste des römischen Tulln wie den spätantiken Fächer- und Hufeisenturm und die Porta Principalis Dextra (rechtes Kastelltor). Weitere Führungen wurden im Römermuseum Tulln angeboten, wo die Besucher mehr über das römische Tulln und die militärischen und archäologischen Funde der Umgebung erfahren konnten. Aufgrund von Covid-19-Einschränkungen konnten nur kleine Gruppen an den Führungen im Museum teilnehmen, das vorgestellte Programm wird jedoch regelmäßig vom Römermuseum Tulln angeboten. Darüber hinaus gab das Ensemble ARS SERENA bei seinen Auftritten im Pavillon vor dem Museum klangvolle Einblicke in die Welt der römischen Musik und Instrumente.

Am Hauptplatz wurde ein Infostand zum Projekt Living Danube Limes eingerichtet sowie eine Kinderstation, die vom Institut für Altertumswissenschaften (Paris Lodron Universität Salzburg) organisiert wurde, mit der Möglichkeit römische Spiele zu spielen, auf Papyrus zu schreiben und römische Figuren zu malen. Auch für die Verbindungsschiffahrt 2022, die in Deutschland beginnt und im Schwarzen Meer endet, gab es die Möglichkeit, sich vorab anzumelden.

Insgesamt besuchte ein breites Publikum aus Einheimischen, Touristen, Familien mit Kindern, Einzelinteressierten sowie Infrastruktur- und (öffentlichen) Dienstleistern die Pilotstandortbesuch-Veranstaltung in Tulln (Comagena).



Fotos von Universität für Weiterbildung KREMS



## Living Danube Limes in der Klarisky Kirche

Im Rahmen der 5. jährlichen Veranstaltung zur Sonnenwende an der Donau (Slnovrat na Dunaji), die von der Central Danubian Foundation organisiert wurde, organisierte das Städtische Institut für Denkmalpflege (MMPI) am 1. Juli 2021 eine Präsentation des Projekts Living Danube Limes in den Räumlichkeiten der Klarisky-Kirche. In verschiedenen Vorträgen hatte das Publikum die Möglichkeit, mehr über die Rekonstruktion des römischen Schiffes, die römische Gerulata-Stätte in Bratislava Rusovce und das damit verbundene UNESCO-Nominierungsprojekt zu erfahren. Organisiert und moderiert wurde die Veranstaltung von der Archäologin Margaréta Musilová vom Städtischen Institut für Denkmalpflege (MMPI).

Den ersten Vortrag über das Projekt Living Danube Limes und seine Aktivitäten hielt Anna Maria Kaiser vom Lead Partner Universität für Weiterbildung KREMS. Die zweite Videopräsentation hielt Boris Dreyer von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg über den Bau des römischen Donauschiffes „Lusoria“, gefolgt von einer virtuellen Besichtigung des Archäologischen Parks Carnuntum in Begleitung des Direktors Marcus Wachter. Pavol Pauliny, Martin Varga und Roman Hajtmánek, Projektpartner und Kollegen der Fakultät für Architektur und Design der Slowakischen Technischen Universität in Bratislava, referierten über digitale Anwendungen und deren Möglichkeiten in der Präsentation des römischen Kulturerbes an der Donau.

Jaroslava Schmidtová vom ASP Stadtmuseum Bratislava und Ján Rajtár vom ASP Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Nitra informierten über die von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannten Stätten Gerulata und Iža. Die Veranstaltung endete mit zwei Kurzfilmen, die in den vergangenen Jahren vom MMPI produziert wurden. Der erste befasste sich mit den kulturtouristischen Aktivitäten zwischen Gerulata und Carnuntum, genannt Limes-Tag, und der zweite mit den Grenzen des Römischen Reiches in der Slowakei über römische Denkmäler zwischen Devin und Komárno entlang der Donau.

Hauptorganisator der Veranstaltung war das Städtische Institut für Denkmalpflege in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Informationszentrum Bratislava. Die Dozenten kamen vom Stadtmuseum Bratislava, der Slowakischen Technischen Universität in Bratislava und dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Nitra.

Die Sonnenwende an der Donau ist eine öffentliche Schau von Veranstaltungen und Gemeinschaften am Fluss. Ihr Ziel ist es, vor dem Sommereinbruch im Monat der Sommersonnenwende mehr Aufmerksamkeit, Leben und Menschen auf den Fluss zu lenken. Es ist ein Monat der offenen Flussböschungen, Türen und vielfältigen Aktivitäten für die breite Öffentlichkeit und gleichzeitig eine Demonstration der Vielfalt des Lebens, der verschiedenen Gemeinschaften und Organisationen, die mit dem Fluss verbunden sind.

Die Aufzeichnung der Präsentation ist neben anderen interessanten Videos des MMPI-Kanals auf YouTube verfügbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=5DI9HNzuA1I>

<https://www.youtube.com/channel/UC6lqXD3z1s6ys015bFGvFyg/videos>



Foto von MMPI

## Die Schilde von Danuvina Alacris in Százhalombatta (Hungary)

Am 2. Oktober 2021 feierten das „Matrica“-Museum und der archäologische Park von Százhalombatta das 25-jährige Jubiläum des Parks während des Herbstfestivals der Museen.

Das 3,5 Hektar große Gebiet fungiert derzeit als Archäologischer Park, der Teil des Matrica-Museums ist. Auf dem Gelände dieses prähistorischen Freilichtmuseums wurde ein 2.700 Jahre alter Tumulus ausgegraben, rekonstruiert und für die Besucher geöffnet. Es war die erste interaktive Ausstellungsstätte zur Präsentation prähistorischer Denkmäler in Ungarn, die mit einem zweifachen Zweck errichtet wurde. Erstens, um den Besuchern ein persönliches Erlebnis des prähistorischen Lebens mit Familientagen, handwerklichen Aktivitäten und Workshops zu bieten. Zweitens ist der Park gleichzeitig Schauplatz archäologischer Experimente, wo neben den authentischen Rekonstruktionen prähistorischer Gebäude Experimente mit prähistorischen Techniken und Kopien prähistorischer Werkzeuge und Geräte durchgeführt werden.

Im Park hatten die Universität für Technik und Wirtschaft Budapest, Department für Architekturgeschichte und Denkmalpflege und die ungarische Gesellschaft für Stadtplanung die Gelegenheit, die Hauptelemente des Projekts Living Danube Limes vorzustellen. Wir konzentrierten uns auf die Bildungs- und Forschungsaktivitäten in Százhalombatta als Pilotstandort und als wichtiges Element des Projekts: das rekonstruierte römische Schiff aus dem 4. Jahrhundert. Das Projekt umfasst die Rekonstruktion eines Donauschiffes vom Typ Lusoria aus dem 4. Jahrhundert, das im Sommer 2022 auf der Donau von Deutschland nach Rumänien fahren soll, mit mehreren Stops in Ungarn.



Fotos von Gergő Máté Kovács und Zorán Vukoszávlyev

## Kopačevo - Besuch des Pilotstandorts (Kroatien)

Am 11. November 2021 traf sich das Team des Instituts für Archäologie mit allen geladenen Gästen auf dem Parkplatz des Naturparks Kopački rit. Die gesamte Sitzung fand aufgrund der COVID-19-Pandemiebeschränkungen im Freien statt. Nach der Begrüßung durch unsere Gastgeber aus dem Naturpark Kopački rit begann Projektteamleiter dr.sc. Ivana Ožanić mit der kurzen Präsentation des Projekts.

Die Einführung wurde von lokalen Radio- und Fernsehsendern übertragen, und die Reporter setzten den geplanten Besuch des Pilotstandorts zusammen mit den anderen Gästen fort. Nach einer Projektvorstellung wurde ein allgemeiner Überblick über die römische Geschichte der Region gegeben und die Gruppe setzte ihren Spaziergang durch das Dorf Kopačevo fort. Orte, an denen römische Funde geborgen wurden, wurden vom Projektleiter aufgezeigt und das Gespräch über mögliche Informationstafeln und allgemeine Sichtbarkeitsmaßnahmen begann, was zu einem kurzen Stopp auf der Tour und einer Frage-und-Antwort-Runde führte. Nachdem die Tour beendet war, wurde eine geophysikalische Vermessung von LBIArch Pro an einem der möglichen Standorte der römischen Nekropole durchgeführt. Die Vorführung wurde von einer Präsentation der angewandten Methode und möglicher Ergebnisse, die sie hervorbringen könnte, begleitet. Danach wurde eine weitere Frage-und-Antwort-Runde abgehalten, nach der die Besichtigung des Pilotstandorts abgeschlossen war.



Foto vom Institut für Archäologie

## Lokale Fokusgruppe-Veranstaltung im Naturpark Kopački rit (Kroatien)

Am 26. Mai 2021 fand eine lokale Fokusgruppenveranstaltung statt. Der Veranstaltungsort befand sich auf dem Gelände des Naturparks Kopački rit, direkt neben unserem Pilotstandort. Der Vortrag wurde im Einklang mit den vom kroatischen Gesundheitsministerium erlassenen Covid-19-Maßnahmen im Freien abgehalten. Das Institut für Archäologie hielt die Präsentation. Das Projekt Living Danube Limes leitet Dr. SC. Ivana Ožanić Roguljić. Die Präsentation bestand aus einem allgemeinen Überblick über das Projekt, einer möglichen Zusammenarbeit mit anwesenden Gruppen sowie dem Zeitplan und den Projektergebnissen und deren Umsetzung am Pilotstandort. Mitglieder des Bezirks Osijek – Baranja und der Gemeinde Bilje sowie Vertreter lokaler und regionaler Tourismusverbände, ebenso wie mehrere Vorstandsmitglieder unserer Gastinstitution, des Naturparks Kopački rit, sowie ein Archäologieexperte der Kroatischen Akademie der Künste und Wissenschaften und ein Vertreter des kroatischen Kulturministeriums waren bei dem Treffen anwesend. Nach dem Vortrag gab es eine kurze Frage und Antwort-Runde und eine Diskussion. Logistik und Zukunftspläne des Projekts wurden hauptsächlich mit möglichen Orten für unsere bevorstehende Donauschiffahrt besprochen. Sowohl von regionalen als auch von lokalen Tourismusverbänden gab es hervorragendes Feedback mit dem Versprechen, bei den bevorstehenden Projektaktivitäten zu helfen und zusammenzuarbeiten.

Man kam zu dem Schluss, dass das römische Erbe auf dem kroatischen Teil der Donau aufgrund mehrerer Faktoren kaum erwähnt und, wenn überhaupt, kaum touristisch genutzt wird. Nach einer kurzen Pause besuchten wir nahe gelegene Standorte des Pilotstandorts Kopačevo. Von unseren Gastgebern aus dem Naturpark Kopački rit wurden mehrere Vorschläge zu möglichen Informationstafeln mit Erwähnung des römischen Donaulimes und des römischen Kopačevo zusammen mit unserem Projekt erwähnt. Am Ende waren sich alle einig, dass die Förderung des römischen Erbes an der Donau der richtige Weg ist, um eine neue Marke für diese Region Kroatiens zu schaffen, die sich langsam aber sicher als neuer Touristenort für inländische und internationale Reisende gleichermaßen etabliert.



Foto vom Institut für Archäologie



## Novi Sad-Konferenz

Vom 7. bis 8. September 2021 organisierten die Fakultät für technische Wissenschaften Novi Sad, die Universität für Weiterbildung Kregms und die Technische und wirtschaftliche Universität Budapest eine Tagung im Rahmen unseres gemeinsamen Living Danube Limes-Projektes. Trotz aller guten Erwartungen und Hoffnungen musste auch diese Veranstaltung, welche als eine der ersten größeren Präsenzveranstaltungen unserer Projektpartner angedacht war, komplett digital durchgeführt werden. Trotz dieser misslichen Umstände war die Tagung mit 20 Vortragenden und über 100 Teilnehmern ein voller Erfolg und auch das Online-Format schmälerte die hervorragenden Beiträge nicht. Von einer Vorstellung des Danube Transnational Programs durch Stephen Halligan, über die Erläuterungen einzelner Abschnitte entlang der Grenzen des Römischen Reiches bis zu Fragen denkmalpflegerischer Aspekte waren eine große Menge spannender Themen vertreten. Dieser Schmelztiigel an unterschiedlichsten Perspektiven ließ Synergien und



Foto von Universität für Weiterbildung Kregms

Dieser Schmelztiigel an unterschiedlichsten Perspektiven ließ Synergien und

spannende Diskussionen im Anschluss eines jeden Vortrages zu. Wir freuen uns jetzt schon auf die Publikation der Beiträge in einem Tagungsband und auf ein baldiges Wiedersehen 2022, welches uns vielleicht ein Treffen in Präsenz erlaubt.

## Pilotstandortbesuche in Bononia/Vidin (Bulgarien)

Pilotbesuche vor Ort in 3 Phasen wurden von den bulgarischen Partnern im Projekt Living Danube Limes durchgeführt (Vorphase im April 2021; Phasen 1 und 2 im Oktober 2021): der Pilotstandortkoordinator - Nationaler Tourismuscluster „Bulgarian Guide“ ( NTC BG Guide), der Verband der Donaugemeinden (ADRM) und das Zentrum zur Interpretation des Kulturerbes (CHI). Gemeinsam mit dem assoziierten Partner Regionales Historisches Museum Vidin (RHMV) diskutierten sie die gegenwärtigen und zukünftigen Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Bononia/Vidin, Sinagovtsi und Ratiaria/Archar. Während aller Phasen der Veranstaltung wurden die Ziele, Bemühungen und erwarteten Ergebnisse des Living Danube Limes-Projekts vorgestellt sowie Meinungen darüber ausgetauscht, wie das reiche antike Erbe des Vidin-Gebiets bekannter gemacht und Kulturerbeverwaltungsinstanzen zu innovativen Ansätzen und lokale Gemeinschaften zur aktiven Teilnahme an Initiativen im Zusammenhang mit dem Kulturerbe inspiriert werden können.

Die erste Phase begann mit einer Besichtigung der jüngsten Funde in Bononia/Vidin und der Ausgrabungen in Sinagovtsi. Der Koordinator des Pilotstandorts, NTC BG Guide, führte ein Interview mit dem Hauptarchäologen vor Ort, Assoc. Prof. Dr. Zdravko Dimitrov vom Nationalen Institut für Archäologie und Museum der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, der klare Einblicke in den laufenden Arbeitsfortschritt und die Ergebnisse gab und wesentliche Informationen zur Identifizierung und weiteren geomorphologischen Untersuchung hinzufügte.

Die zweite Phase zielte darauf ab, den lokalen Interessengruppen den Beitrag des Projekts zur Definition des außergewöhnlichen universellen Werts des römischen Donaulimes vorzustellen. Der Gemeinde Vidin und Vertretern der lokalen Verwaltung mit Tourismusportfolio und Museen wurden die Ambitionen des Projekts und seine bisherigen Ergebnisse vorgestellt. Die Nominierung der Donaulimes-Stätten in Bulgarien für die Aufnahme in die vorläufige Liste des UNESCO-Welterbes als Gruppenstätte, das Potenzial der Aktivitäten an der Pilotstätte zur Verbesserung des historisch-kulturellen Tourismus, das Ausfüllen archäologischer Formulare für die Stätten mit relevanten historischen, archäologischen und touristischen Informationen (Inhalte für eine App zu allen Stätten des römischen Donaulimes) usw. wurden hervorgehoben.

Die dritte Stufe war eine öffentlich angekündigte Veranstaltung für den Besuch von Bononia/Vidin, Ratiaria/Archar und Sinagovtsi, damit auch die Öffentlichkeit die Möglichkeit hatte, das Projekt persönlich kennenzulernen. Alle Beteiligten waren Teil des Streits um die entscheidende Rolle von Vidin in den Aktivitäten des Projekts. Der Direktor des RHMV erklärte sich bereit, dem Donau-Limes-Museum-Cluster beizutreten. Lokale KMU (aus dem Gastgewerbe) wurden auf das touristische Potenzial der Region Vidin in Verbindung mit dem Donaulimes hingewiesen.

Alle lokalen Interessengruppen waren fasziniert von dem Projekt und insbesondere von den zukünftigen Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Schifffahrt sowie vom Museumscluster, der Living Danube Limes-Anwendung und den VR-Rekonstruktionen des Pilotstandorts.



Fotos von links nach rechts (alle Fotos vom Nationalen Tourismuscluster „Bulgarian Guide“ - NTC BG Guide):  
Westtor Bononia/Vidin, Ratiaria/Archar – alte Ausgrabungen, Ratiaria/Archar Thermi – neue Funde, Sinagovtsi

## Lokale Fokusgruppe-Veranstaltung in Bulgarien

Am 25. November 2021 organisierte der nationale Tourismuscluster „Bulgarian Guide“ (NTC BG Guide) eine Online-Fokusgruppe, die sich dem römischen Erbe der Donau als Teil einer gemeinsamen europäischen Kulturroute widmete. Mitorganisatoren waren die beiden anderen bulgarischen Partner – der Verband der Donaugemeinden (ADRM) und das

Zentrum für Interpretation des Kulturerbes (CHI). Die beiden assoziierten Partner – das Regionale Historische Museum von Vidin (RHMV) und der Verein „Mos Maiorum Ulpiae Serdicae“ (AMMUS) - nahmen aktiv an der Veranstaltung teil und teilten ihr Fachwissen über die neuen Funde des römischen Erbes in Bononia/Vidin und den Wert Living History-Veranstaltungen und Reenactment-Aktivitäten.

Folgende Themen standen auf der Tagesordnung: allgemeiner Überblick über das Projekt, Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, Präsentation der neuen Erkenntnisse in der nahe gelegenen Region Bononia/Vidin-Ratiaria/Archar – Sinagovsti, Präsentation der Schifffahrt und des Zeitplans, einschließlich der geplanten Stopps, Präsentation von Reenactment-Aktivitäten und Museumscluster, Diskussionen über Schritte und Maßnahmen, die ergriffen werden sollten, um Bulgarien in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufzunehmen, Zusammenarbeit und Zusammenarbeit mit verschiedenen Arten von lokalen Gemeinschaften, Diskussionen über den Donau-Limes-Museumscluster usw.

Die Online-Durchführung der Veranstaltung ermöglichte es den Partnern, das Projekt und den universellen Wert des Donaulimes in einem breiteren Rahmen, auf nationaler Ebene und in allen Gemeinden entlang des bulgarischen Teils des Donaulimes zu verbreiten. Vertreter lokaler Behörden im Donauraum, regionaler Museen, nationaler Forschungseinrichtungen sowie Vertreter von Fremdenführern und touristischen KMU beteiligten sich aktiv an den Diskussionen. Alle bekundeten ihr Interesse, an weiteren Projektveranstaltungen teilzunehmen, und die vorgestellten Museen bekundeten ihre Bereitschaft, dem Donau-Limes-Museumscluster beizutreten.

„Herzlichen Glückwunsch zu dem tollen Projekt, denn die Ergebnisse werden allen zugute kommen!“, betonte einer der Teilnehmer der Veranstaltung.



Fotos von NTC BG Guide



## Die rumänische lokale Fokusgruppe-Veranstaltung online

Die rumänische lokale Fokusgruppenveranstaltung (D.C.3.5.) fand am 6. Oktober 2021 ab 10:00 Uhr Ortszeit Bukarest online über die Zoom-Plattform statt.

INCDT, UAUIM und MINAC waren stolz, 19 Teilnehmer aus verschiedenen Organisationen begrüßen zu dürfen, darunter nationale, regionale und lokale Behörden, Berufsverbände, KMU und NGOs.

Das Veranstaltungsprogramm war wie folgt strukturiert: Nach einer kurzen Projektvorstellung und Präsentation durch UAUIM stellte INCDT die Geschichte der römischen Festungen an der Donau (Donaulimes) vor und ging detailliert auf zwei der markantesten römischen Stätten der unteren Schlüsselebene ein – Dinogetia und Sacidava, das auch als Pilotstandort für das Projekt Living Danube Limes ausgewählt wurde.

Die nächste Präsentation, ebenfalls von UAUIM, konzentrierte sich auf die verschiedenen Sichtbarkeitsmaßnahmen, die geplant und durchgeführt werden können, um Sacidava und sein umliegendes Territorium, einschließlich der beiden ländlichen Siedlungen in der Nähe, als sehenswerte Tourismus- und Kulturerbestätten zu fördern. Die letzte projektbezogene Präsentation vor den freien Debatten und Rückmeldungen war ein kurzer Überblick über die Kommunikationsaktivitäten und Plattformen, die zur Verfügung stehen, um den Projektfortschritt zu verfolgen, von INCDT. Eine Intervention von MINAC zeigte den Pilotstandort vor und nach der geo-räumlichen Prospektion und erläuterte einige Details zu seiner historischen Bedeutung.

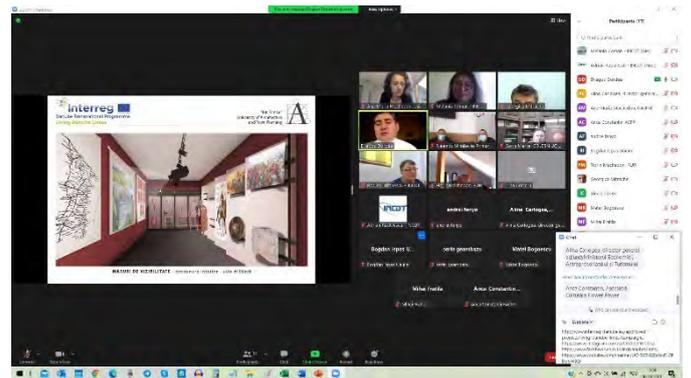


Photo by INCDT

Die Debatte, die Vorschläge und Kommentare des rumänischen Architektenberufsverbands, des Ministeriums für Wirtschaft, Unternehmertum und Tourismus, des Bürgermeisteramts von Rasova und der Projektpartner umfasste, lieferte wertvolle Beiträge zu den folgenden Themen:

- Wege, um sicherzustellen, dass die Projektschiffahrt mit dem Römerschiff Lusoria effektiv durchgeführt wird
- Wege zur Gewährleistung der Sicherheit und Nachhaltigkeit des Schiffsanlegeplatzes, entweder durch statische oder mobile Mittel (Flusshafen, Liegeplatz oder Ponton)
- Erreichbarkeit von Besucher-/Touristengruppen vom Anlegepunkt bis zur Festung/Museum in Rasova
- die Möglichkeit der lokalen Entwicklung durch nachhaltigen Tourismus, insbesondere die Erhaltung der natürlichen Umwelt, gemäß der National Architects Professional Association (OAR)
- die Entwicklung verschiedener technologiebasierter und traditioneller Werbemethoden (VR, AR usw.)
- integrierte lokale Entwicklungsprojekte, die sich hauptsächlich auf die Infrastruktur wie Straßen, Binnenhäfen usw. konzentrieren
- die Beteiligung am National Recovery and Resilience Plan, wo die National Route of Roman Camps als potenzielle touristische Route definiert wird und 5 der 20 enthaltenen Sehenswürdigkeiten direkt finanziert werden können.

Mehr als zwei Stunden später wurde die Veranstaltung nach der Debatte und der Q&A-Runde mit einer erneuten Einladung des Bürgermeisters von Rasova geschlossen, die zukünftigen Projektveranstaltungen vor Ort zu besuchen und zu planen, um die vielen Möglichkeiten, die das Gebiet bietet, besser zu nutzen und Angebote für neue Ideen für die lokale Entwicklung zu generieren.

## NACHEBERICHTE ZU EXTERNEN VERANSTALTUNGEN

### Carnuntum Live Stream

Gerade bei einem Projekt wie dem unseren liegt es nahe oder ist es besser gesagt nahezu unmöglich, die Augen vor den Sozialen Medien zu verschließen. Gerade in Zeiten der Pandemie erreicht man auf diesem Wege ein Publikum, welches sonst aufgrund unzähliger ausfallender Veranstaltungen oder begrenzter Teilnehmerzahlen nicht zu erreichen wäre. Unsere bisherige Arbeit zeigt, dass sich mit regelmäßigen Beiträgen ein größeres Publikum erreichen lässt und somit auch in solch schwierigen Zeiten eine Teilhabe an unserem Projekt möglich ist. Vor diesem Hintergrund war auch der Livestream geplant gewesen, welcher einem breiteren Publikum Einblicke in den Archäologischen Park von Carnuntum vermitteln sollte. Nachdem dieser einige Male aufgrund der pandemischen Situation verschoben werden musste, konnte er im Rahmen des Spätantike-Festivals am 15. August durchgeführt werden. Es handelte sich dabei auch um die erste wirkliche Großveranstaltung in Carnuntum seit den Einschränkungen mit COVID-19, welche den Archäologischen Park mit einer großen Menge an Besuchern und Living History-Darstellern zeigte. Solche Veranstaltungen machen auch Menschen von weit her auf kulturelle und spannende Veranstaltungen aufmerksam, von deren Kenntnis sie auf anderem Wege gar nicht wüssten. Für folgende und andere Projekte kann nur jedem nahegelegt werden, diesen Bereich zu Erregung von Aufmerksamkeit und Bewerbung von Projekthinhalten und Veranstaltungen nicht zu unterschätzen.



### Saving Values! Erste internationale Konferenz von Interreg DANURB+

Mehrere Partner, darunter die Universität für Weiterbildung Krems (UWK), die Technische und Wirtschaftsuniversität Budapest (BME) und der nationale Tourismuscluster „Bulgarian Guide“ (NTC BG Guide), nahmen an der internationalen Konferenz unseres Schwesterprojekts – DANURB+, „DANube Urban Brand + Building Regional and Local Resilience through the Valorization of Danube’s Cultural Heritage“ teil.

Der 11. Oktober 2021 ist das Geburtsdatum der DANURB International Association (DIA) in Esztergom, Ungarn. Die Zeremonie beschloss die 1. DANURB+ International Conference, die von der Technischen und Wirtschaftsuniversität Budapest (BME) und dem ungarischen Zentrum für zeitgenössische Architektur (KÉK) ausgerichtet wurde. Das Ziel des Vereins ist es, ein internationales Projekt zwischen 7 Ländern in ein nachhaltiges, aktives und verwurzeltes Kooperationsformat umzuwandeln, um den Wissenstransfer über operative Strategien zur Aufrechterhaltung grenzüberschreitender Unternehmen in einem institutionalisierten Rahmen zu fördern, der sich auf verschiedene ökosoziale Aspekte konzentriert. Ein Zweck des Vereins ist die Koordinierung kultureller Initiativen entlang der Donau und die Schaffung eines gemeinsamen Gütesiegels für die Orte entlang der Donau (Danube Urban Brand).

Die Einrichtung wurde auf der Konferenz „Saving Values“ im Veranstaltungszentrum Szent Adalbert in Esztergom deutlich. Warum dort? Der Ort ist symbolisch, er erinnert an den 20. Jahrestag der Wiederverbindung zweier Städte an den gegenüberliegenden Ufern der Donau: Esztergom (HU) und Sturovo (SK) durch die Mária-Valéria-Brücke, deren buchstäbliche Wiederverbindung nach 56 Jahren zu einem eher symbolischen Akt der Geschichte wurde. Die Schwerpunkte der Konferenz waren die Vorstellung etablierter Praktiken bedeutender grenzüberschreitender Vereinigungen und Kooperationen, der Austausch von Know-how über strategisches Denken in Bezug auf Donaugemeinden, die Untersuchung des Konnektivitätspotenzials zwischen verschiedenen Netzwerken und die Förderung der Vernetzung von Netzwerken unter Berücksichtigung der langfristigen Wirkung und Qualität der Gütesiegel-Systematisierung.

Sektor- und projektübergreifende Kooperationen auf internationaler Ebene wurden hervorgehoben. Einer davon war der Lebende Donaulimes, präsentiert von Prof. Dipl.-Ing. ETH Dr. Christian Hanus, UWK und Gergő Kovács, PhD, BME, die die wichtigen Aspekte und Werkzeuge des Projekts darlegten.

„Die Arbeit zur Entwicklung der Gemeinden und ihrer Potenziale entlang der Donau, die Arbeit zur Definition des Wertes und des Erbes entlang der Donau, das wiederbelebt werden soll, erfordert ein persönliches Engagement“, sagte Dr. Balint Kádár (BME), Leiter des DANURB+ Projekts, das als Grundlage des neu gegründeten Vereins diente.



Foto links von NTC BG Guide, Foto Mitte von INCDT, Foto rechts von INCDT

## Die Schilde von Danuviana Alacris in Dömös

Am 18. September 2021 hatten die Besucher der Grünen Tage von Dömös (Dömösi Zöd Forгатag) die Gelegenheit, sich unter Beteiligung des assoziierten strategischen Partners des Projekts, der Ungarischen Gesellschaft für Stadtplanung und des Projektpartners Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest, Fakultät für Architektur, Abteilung für Architekturgeschichte und Denkmalpflege, mit den Hauptprinzipien des Living Danube Limes-Projekts vertraut zu machen.

Die Veranstaltung wurde von der Nationalparkdirektion Duna-Ipoly organisiert, um die Bedeutung der Erhaltung der natürlichen Werte entlang der Donau zu verbreiten. Während des Programms konnten die Besucher auf spielerische Weise etwas über die Tierwelt und die einzigartigen Naturwerte der Region erfahren. Das ganztägige Programm umfasste eine Tiershow, Kindermusik, eine Wanderhöhle, eine traditionelle Fischervorführung am Donauufer, E-Bikes, Bogenschießen, Handwerks- und Naturaktivitäten sowie einen Markt mit lokalen Herstellern und Produzenten. Tagsüber wurden für diejenigen, die sich etwas bewegen wollten, geführte Wanderungen zur Donau und zur Rám-Schlucht organisiert.

Da Dömös an einem wichtigen Punkt der Donau nördlich von Budapest mit wunderbaren natürlichen Bedingungen liegt, konnten sich die Besucher mit den Plänen des Schiffes, das in Deutschland gebaut wird, und die Siedlung passieren wird, vertraut machen, und sogar eine Färbung für die Schilde der Lusoria vorschlagen.



Fotos von Emőke Kósa, Gergő Máté Kovács, Zorán Vukoszávlyev

## Regatta Batina – Ilok während des internationalen Tags der Donau & TID

Während des Internationalen Donautages & TID, der Regatta Batina - Ilok, organisiert von Javna ustanova za zaštitu prirode Osječko - baranjske županije, nahm die IAHR mit der Präsentation des Projekts, begleitet von einem antiken römischen Lebensmittelworkshop und einer Präsentation der lebendigen Geschichte, teil. Mitglieder des IAHR Living Danube Limes Teams kochten Globi und servierten den Besuchern des Veranstaltungsortes Conditum Paradoxum. In der Zwischenzeit präsentierte die Living History-Truppe Red Čuvara Grada Zagreba die neu „reformierte“ Legio VI Herculia

aus dem späten 3. Jahrhundert, die ursprünglich in der nahe gelegenen Festung Tutoburgio, heute Dalj, stationiert war. Veranstaltungsort war der Hafen von Aljmaš an der Donau. Nachdem die Regatta vorbei war, versammelten sich Teilnehmer und andere Gäste in Aljmaš, wo unser Team das Projekt vorstellte und unter anderem Projektpläne der Donaukreuzfahrt unserer Danuvina Alacris ankündigte. Eine Präsentation römischer Speisen begleitete unseren Kurzvortrag. Gedruckte Newsletter und Malbücher für Kinder wurden verteilt, um bei den Teilnehmern für das Projekt zu werben.

## Internationaler Tag der Donau

Der Internationale Tag der Donau wird jedes Jahr am 29. Juni in allen vierzehn Ländern begangen, die die Internationale Konvention zum Schutz der Donau unterzeichnet haben. Aus diesem Anlass organisierte die öffentliche Wasserwirtschaftsgesellschaft "Srbijavode" eine Veranstaltung "Entdecke die Donau - Römerstraßen", die am 29. Juni 2021 im Archäologischen Park Viminacium stattfand. Neben den ökologischen, strategischen und touristischen Aspekten der Donau, wurde in diesem Jahr auch auf ein weiteres wichtiges Segment hingewiesen – den archäologischen und historischen Wert des Kulturerbes in Serbien und im gesamten Donaauraum.

Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit einer rationellen und nachhaltigen Nutzung dieser kostbaren Ressource, insbesondere angesichts der zunehmenden Beweise dafür, dass unsere Zukunft von unserer Fähigkeit abhängt, mit den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen.

Der Vertreter des Instituts für Archäologie, Belgrad, Senior Research Associate Nemanja Mrđić, hielt einen Vortrag mit dem Titel "Die Bedeutung der Eintragung des römischen Erbes in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes". Diese Präsentation zeigte den römischen Limes in Serbien sowie die laufenden Vorbereitungen für die UNESCO-Eintragung.

Die Präsentation verwies auf die Bedeutung der Nominierung sowie auf die Bedeutung des gemeinsamen römischen Erbes des gesamten Donaauraums und der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste als Donau-Limes-Cluster. Unter anderem wurde das Projekt Living Danube Limes vorgestellt und zog die Aufmerksamkeit aller Teilnehmer (ca. 70 Personen) auf sich. Das Wichtigste war, dass die Vertreter der zuständigen Ministerien (Ministerium für Handel, Tourismus und Telekommunikation, Ministerium für Umweltschutz) anwesend waren und sich des Potenzials dieses Projekts bewusst waren. Aufgrund des hochkarätigen Treffens waren auch wichtige und potenzielle Stakeholder aus der Region anwesend und es wurden viele Kontakte geknüpft, die für die Projektlaufzeit genutzt werden können.



Fotos vom Institut für Archäologie Belgrad



## Die XLIV. Jahrestagung der Serbischen archäologischen Gesellschaft

Die XLIV. Jahrestagung der Serbischen Archäologischen Gesellschaft fand vom 14. bis 16. Oktober 2021 in Paraćin, Serbien, statt. Gastgeber der Veranstaltung waren Kollegen des Heimatmuseums Paraćin. Dieses wichtige regionale archäologische Treffen wurde in Form einer Konferenz organisiert, die aus mehreren Sektionen und thematischen Sitzungen mit internationalen Partnern und Referenten aus verschiedenen Ländern bestand.

Die Vertreterin des Instituts für Archäologie, Belgrad, wissenschaftliche Mitarbeiterin Ivana Kosanović, hielt einen Vortrag mit dem Titel „Römisches Lederata und seine Förderung im Rahmen des internationalen Projekts Living Danube Limes im Rahmen der thematischen Sitzung: Interpretation des entstandenen Erbes: Praktiken, Konzepte und Perspektiven“.

Die Präsentation lieferte grundlegende Informationen über die römische Stätte Lederata, die auch eine serbische Pilotstätte im Living Danube Limes-Projekt ist. Das Publikum wurde auch über die Ernennung der Grenzen des Römischen Reiches zum UNESCO-Welterbe-Cluster sowie die Bedeutung der römischen Limesstätten in Serbien informiert. Die Teilnehmer wurden in das Projekt Living Danube Limes, seine Hauptziele und erwarteten Ergebnisse eingeführt. Die Präsentation hob die Bedeutung des Projekts für die internationale Zusammenarbeit und für lokale Gemeinschaften hervor und erläuterte die Projektaktivitäten, die auf Lederata stattfinden werden.

Die Präsentation diskutierte auch die Möglichkeiten einer weiteren touristischen Nutzung, die positive Zusammenarbeit, die IAB mit den lokalen Behörden in der letzten Zeit hatte, sowie weitere Schritte zur Förderung dieser wichtigen Stätte. Dieses Thema weckte großes Interesse und viele Fragen in der anschließenden Diskussion am Ende der Sitzung. Das Publikum bestand aus etwa 25–30 Personen aus drei Ländern (Serbien, Nordmazedonien, Montenegro), einschließlich der Teilnehmer der Sitzung. Die gesamte Konferenz wurde von einer Kamera aufgezeichnet, sodass bald ein YouTube-Video einem breiteren Publikum zur Verfügung stehen wird.



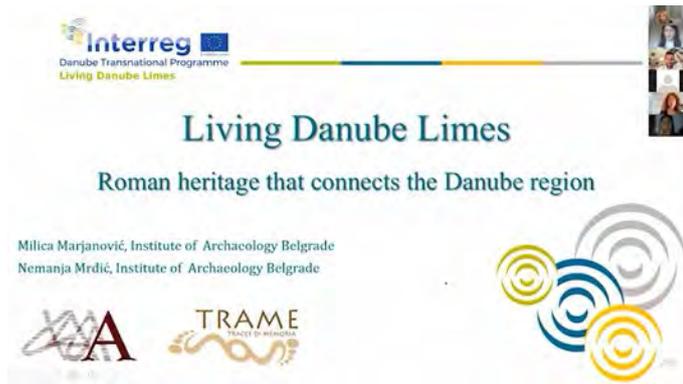
Photo by Institute of Archaeology Belgrade

## TRAME -Veranstaltung: Round Table zu TRAME-Ergebnissen

Das Projekt TRACCE DI MEMORIA – TRAME ist ein internationales Projekt, das durch das ERASMUS+ Programm der Europäischen Kommission kofinanziert wird. Hauptziel des Projekts ist die Förderung des erzieherischen Werts des kulturellen Erbes, um es auf gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und institutioneller Ebene sichtbarer und anerkannter zu machen. Zielgruppen des TRAME-Projekts sind in erster Linie Gymnasiallehrer, Heritage Manager und Gymnasiasten. Das TRAME-Team mit seinen Partnerinstitutionen organisierte diese Veranstaltung als kleine Konferenz, einen runden Tisch mit Überblick über die Projektergebnisse. Ziel dieser Veranstaltung war es, die bisherigen Projektergebnisse zu teilen, aber auch Erfahrungen mit den Best Practices zu zeigen, die TRAME entdeckt hat. Das Living Danube Limes-Projekt wurde zusammen mit mehreren anderen besten EU-finanzierten Projekten ausgewählt, die sich mit kulturellem Erbe und Bildung befassen, und wir wurden eingeladen, das Projekt als Beispiel für bewährte Verfahren vorzustellen.

Die Vertreterin des Instituts für Archäologie, Belgrad, wissenschaftliche Mitarbeiterin Milica Marjanović, hielt einen Vortrag mit dem Titel "Lebender Donaulimes – Römisches Erbe, das den Donaauraum verbindet". Die Präsentation stellte dem Publikum das Projekt Living Danube Limes vor. Es wurden grundlegende Informationen über das Projekt präsentiert, wie die Anzahl der beteiligten Partner, Budget, Dauer, Anforderungen, Hauptziele, erwartete Ergebnisse und aktueller Fortschritt des Projekts. Die Präsentation hob die Bedeutung des gemeinsamen römischen Erbes des gesamten Donaauraums hervor, erwähnte die Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste als Donau-Limes-Cluster und wies auf die Bedeutung des Projekts für die internationale Zusammenarbeit, aber auch für lokale Gemeinschaften hin.

Das Publikum bestand aus etwa 40 Personen aus verschiedenen europäischen Ländern.



Fotos vom Archäologischen Institut, Belgrad

## SAVE THE DATES

### Save the Dates in der Slowakei

Der Juni 2022 wird der Monat sein, in dem das römische Erbe der südwestslowakischen Region in Bratislava auf großartige Weise präsentiert wird! MMPI, STUBA, Stadt Bratislava und unsere anderen Partner planen die (Mit-)Organisation von Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem geplanten Aufenthalt des Römerschiffes „Connecting Cruise“ in Bratislava. Das Schiff wird von der Veranstaltung „Limes-Tag“ begleitet, die traditionell zur Förderung römischer Denkmäler in Bratislava organisiert wird. Mehrere Veranstaltungen sind auch im Zusammenhang mit der großen Ausstellung mit dem Titel „Römer und die Slowakei“ geplant, die im Dezember 2021 im Slowakischen Nationalmuseum – Museum für Geschichte eröffnet wurde.

### „Adler auf der Donau“- Festival des antiken Erbes, Bulgarien, Svishtov, Römische Festung Nove, Juni 2022

Das Festival des antiken Erbes „Adler auf der Donau“ findet jedes Jahr vom 10. bis 12. Juni in der Stadt Svishtov statt. Es nehmen mehr als 300 Reenactors aus Bulgarien, Polen, Italien, Rumänien und Frankreich teil. Darunter befinden sich Gruppen zum historischem Reenactment wie die Erste Thrakische Kohorte und die Erste Italische Legion. Das Festival findet im gut erhaltenen Militärlager Novae in der Nähe der Donaustadt Svishtov statt. Das Festival fand erstmals im Jahr 2008 statt und ist seitdem zu einer jährlichen Tradition geworden, die von Mai bis Juni stattfindet. Teilnehmer aus verschiedenen Ländern präsentieren an diesen Tagen erstaunliche Darbietungen. Während des Festivals präsentieren die Reenactors alte Geschichte - Kultur, Lebensstil und militärische Auseinandersetzungen zwischen Rom und den Menschen an der unteren Donau. Das Festival „Adler auf der Donau“ wurde zu einem führenden Forum, auf dem sich Menschen, die sich für Geschichte und Altertum interessieren, aus ganz Bulgarien und Europa versammeln.



## Festival "Das Feuer der Donau", Juli 2022 – Tutrakan, Bulgarien

Eine der größten Sommerveranstaltungen an der Donau findet jedes Jahr Ende Juli in der Stadt Tutrakan im Flussuferpark statt. Während des Festivals werden viele kulturelle und sportliche Veranstaltungen organisiert. Am letzten Tag findet das traditionelle Fest des Flusses statt, einschließlich Wettbewerben mit Fischerbooten, Schwimmen über die Donau, kulinarische Wettbewerbe um die köstlichste Fischsuppe, gegrilltem Fisch und das beste Rezept zum Kochen von Fisch. Die Veranstaltung umfasst Animationen, Ausstellungen, sowie Freiluftaufführungen von Musik- und Tanzgruppen. Jedes Jahr fügen die Organisatoren des Festivals neue Elemente zum Programm hinzu, wie Rollerfahren, Gleitschirmfliegen, Bootsfahrten zwischen Tutrakan und Oltenita, Oper im Freien usw.

Rockkonzerte unterhalten die Besucher am Abend vor Beginn einer Lichtshow auf dem Fluss – „Danube of Fire“ und grandiosem Feuerwerk.

Das Festival ist für ein internationales Publikum sehr attraktiv und viele Menschen aus den Nachbarländern und Europa kommen extra dafür.



**BESUCHEN SIE UNS ONLINE!**



<http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/living-danube-limes>



@LivingDanubeLimes



@livingdanubelimes



@Living Danube Limes



@DanubeDtp



# Interreg



EUROPEAN UNION

## Danube Transnational Programme Living Danube Limes



SLOVAK UNIVERSITY OF TECHNOLOGY IN BRATISLAVA  
FACULTY OF ARCHITECTURE AND DESIGN

